Zur

Statistik der Juden in Preussen

von 1816 bis 1880.

Zweiter Beitrag

aus den amtlichen Veröffentlichungen

von

Dr. S. Neumann.

Berlin.
Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung.
1884.

Salo Baron

Zur

Statistik der Juden in Preussen

von 1816 bis 1880.

Zweiter Beitrag

aus den amtlichen Veröffentlichungen

von

Dr. S. Neumann.



Berlin.

Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung.

1884.

Herrn **Dr. L. Zunz**

zu seinem neunzigsten Geburtstage

in Verehrung gewidmet

vom Verfasser.

BERLIN, den 10. August 1884.



Vorwort.

Unser Beitrag zur Statistik der Juden in Preussen umfasst einen 64jährigen Zeitraum und sei damit auch der Aufgabe gewidmet, welche der Statistik von der Geschichte gestellt wird. Nur in einer der acht Tabellen wird auch eine Frage des Augenblicks berührt: die Bilanz der jüdischen Bevölkerung in der Tabelle IV setzt die „Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung", welche mit 1871 abschliessen musste, fort*) und weist auch für die Volkszählungsperiode von 1872—1880 nach, dass die jüdische Masseneinwanderung eben nur Fabel sei. Dieser Nachweis musste geführt werden, nicht etwa gegen irgend welches Antisemitenblatt, sondern gegen die Tabelle, welche in dem preussischen Volkszählungsbericht von 1880 ausnahmsweise für die jüdische Bevölkerung einiger Provinzen aufgestellt ist und damit in aller Form eine neue Judentabelle in der preussischen Statistik constituirt. Der statistische Werth der „neuen Tabelle" ist in der Einleitung erörtert: aber auch wenn sie einen Werth hätte — in keinem Falle hat die neue Tabelle eine legitime Stelle in der preussischen Statistik; ausserdem wird sie weder ihren Ruhm erhöhen, noch auch ihre Autorität stärken. Die Berufung auf eine Judentabelle von ehedem, im Jahre 1880 zwiefach antiquirt, könnte in keiner Weise den Bruch mit dem obersten Prinzip der Confessionsstatistik, dem gleichen Rechte aller Confessionen, entschuldigen.

Ob man die Confessionsstatistik überhaupt weiter oder enger begrenzen soll, ist daneben eine sekundäre Frage und auch Lob oder Tadel, welche aus solcher Statistik für die eine oder andere Confession resultiren möchten, können dafür

*) Die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung. Ein Kapitel aus der preussischen Statistik von Dr. S. Neumann. III. Aufl. Berlin 1881.

nicht maassgebend sein. Wohl ist von competenter Stelle auf das bekannte Urtheil Hoffmann's, „dass in der Statistik ein ausgezeichnet rühmliches Zeugniss für die Sittlichkeit der Juden enthalten sei“ hingewiesen worden, um an diesem Beispiele den Nutzen der Confessionsstatistik im Kampfe gegen Vorurtheil zu zeigen; aber ein solches Argument kann leicht missdeutet werden. Ob Gunst oder Ungunst aus ihr resultirt, muss für die Statistik gleichgültig bleiben. Um so zutreffender erscheint ein anderer Ausspruch desselben Statistikers, der auch gegen die Demoralisation der Statistik durch die antisemitische Agitation seinen Protest nicht unterlassen hat: „Die Statistik steht über den Parteien; wenn die statistische Untersuchung wahrhaft nützlich sein soll, so muss sie in allen ihren Untersuchungen von aller Zeitströmung fern bleiben.“ Und damit ganz und gar stimmt das Urtheil des Mannes überein, dem dieser Beitrag zu seinem neunzigsten Geburtstag gewidmet ist. Dasselbe, mehr als 60 Jahre alt, zu lesen in seinen „Grundlinien zu einer künftigen Statistik der Juden“, lautet: „Keine oder eine falsche Statistik wird erzielt aus einseitigen, schiefen und unrichtigen Wahrnehmungen, aus Unkenntniss der Geschichte, der Gegenwart, der Gesinnung und Bedürfnisse des Volkes, aus falscher oder verfälschter Geschichte, aus fremdartigen, zufälligen Mischungen, **aus vorgefassten, Bestätigung suchenden Meinungen,** aus Unaufmerksamkeit auf bestehende Nothwendigkeit, und aus Wissenschaftlosigkeit im allgemeinen.“

Berlin, 10. August 1884.

Der Verfasser.

Zur Orientirung

über die Tabellen „zur Statistik der Juden in Preussen" nebst einigen Bemerkungen über die neue Judentabelle im Volkszählungsbericht vom Jahre 1880.

Die „zur Statistik der Juden in Preussen" aufgestellten Tabellen

— durchweg den amtlichen Veröffentlichungen entnommen — bilden aus dem Capitel „Juden“ der preussischen Confessionsstatistik lediglich ein Fragment: es fehlen in unserem Beitrage diejenigen statistischen Data, welche mit gleichmässiger Unterscheidung der Confessionen über gewisse Culturmomente (Criminalität, Schulbesuch, Schulbildung etc.) mehr oder weniger regelmässig veröffentlicht werden; ebenso ist die natürliche Bevölkerungsbewegung, d. h. die in der preussischen Statistik seit lange bestehende Unterscheidung der Geburten, Todesfälle etc. nach den drei Confessionen — Evangelische, Katholiken und Juden — nur soweit berücksichtigt, als es zur besseren Klarstellung der Volkszählungsresultate und der directen Beziehung derselben zur Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung nothwendig war. Und endlich sind auch für diejenigen Tabellen, welche speziell jüdische Verhältnisse vom rechtlichen, religiösen und auch sozialen Gesichtspunkte berücksichtigen, lediglich Volkszählungsdata verwerthet worden.

Die Tabellen I und II reproduciren — aus der allgemeinen preussischen Confessionsstatistik — Volkszählungsdata bezüglich der Juden für einen Zeitraum von 64 Jahren; sie beginnen mit 1816, seit welchem Jahre die (meistens in dreijährigen Perioden ausgeführte) Volkszählung in Preussen keine Unterbrechung erfahren hat und endigen mit der Volkszählung des Jahres 1880, also mit der in diesem Augenblick neuesten. In der preussischen Confessionsstatistik scheint dieselbe aber auch noch einen neuen Abschnitt bilden zu sollen: im Widerspruch mit einer 60—70jährigen Praxis ist dem Berichte über die Volkszählung von 1880 eine Tabelle hinzugefügt worden, welche sich ausschliesslich und ausnahmsweise auf die Juden bezieht.

Durch den weiten Zeitraum, welchen unsere Statistik umfasst, wird sie für die Geschichte der Juden in Preussen gewissermassen die statistische Grundlage darzubieten geeignet sein und eben dadurch auch für die Erkenntniss der

Gegenwart um so besser verwerthet werden können; es sind in unserem Beitrage auch einige Rechtsverhältnisse der preussischen Juden dargestellt worden, welche jetzt nur noch historische Bedeutung haben, und eben deshalb in ihrer noch immer andauernden Nachwirkung unterschätzt oder gar ignorirt zu werden pflegen.

Für den gesammten Staat (ohne Unterscheidung der Bezirke) giebt die Tabelle I den jeweiligen Stand der jüdischen Bevölkerung für jede Volkszählung von 1816—1880, im Ganzen für 20 Volkszählungen (da für die Volkszählung von 1875 die confessionellen Daten nicht erhoben oder doch nicht veröffentlicht sind). Für die einzelnen Regierungsbezirke (Tabelle II) musste und durfte je das neunte oder zehnte Jahr innerhalb des 64jährigen Zeitraumes genügen.

In jeder einzelnen, den jeweiligen thatsächlichen Bevölkerungsstand anzeigenden Zahl stellt sich die combinirte Wirkung der sozialen und natürlichen Bevölkerungsbewegung dar. Dieselbe ist von mannigfachen Einflüssen abhängig, gestaltet sich nach Ort und Zeit verschieden und kann ebenso nach Ursache und Wirkung betrachtet werden. Die zwei folgenden Uebersichten, mit welchen den mannigfach möglichen Betrachtungsweisen nicht vorgegriffen werden soll, veranschaulichen in Verhältnisszahlen (A) die Bevölkerungsentwickelung der Juden im Vergleich zur Gesammtbevölkerung des Staates, und (B) die Vertheilung der jüdischen Gesammtbevölkerung auf die verschiedenen Bezirke. Es kommen im Jahre 1816 auf 100 000 Einwohner des preussischen Staates überhaupt noch nicht ganz 1200 Juden, und 1843: 1335, und dieses Verhältniss ist — von geringen Schwankungen abgesehen — bis auf den heutigen Tag unverändert geblieben. Die Volkszählung am 1. December 1880 hat ergeben, dass auf 100 000 preussische Einwohner etwa 1333 Juden kommen. Die verhältnissmässig stärkere Zunahme der jüdischen Bevölkerung hat mithin im Grossen und Ganzen bis zum Jahre 1843 gedauert, vom Jahre 1843 ab ist die thatsächliche Zunahme der Gesammtbevölkerung und der jüdischen eine gleichmässige gewesen.

Aus den Vergleichsresultaten zwischen der Bevölkerungsbewegung der Juden und der Gesammtbevölkerung in den einzelnen Bezirken, seien für die Jahre 1816, 1843 und 1880 die bedeutsamsten Resultate beispielsweise hervorgehoben: Im Verhältniss zur Gesammtbevölkerung hat die jüdische Bevölkerung in Gumbinnen sich vermehrt von 1816 bis 1843 um das Zehnfache, von 1843 bis 1880 um das Dreifache; in Berlin war die jüdische Bevölkerung von 1816—1843 verhältnissmässig beinahe stationär geblieben; von 1843—1880 ist sie dagegen um mehr als das Zwiefache gewachsen; in Königsberg um das anderthalbfache, resp. um beinahe das Zwiefache. Posen und Bromberg zeigen von 1816—1843 keine merkliche Veränderung, während von 1843—1880 die jüdische Bevölkerung gegen die Gesammtbevölkerung sich fast um das Zwiefache vermindert hat.

Von dem Verhältniss zur Gesammtbevölkerung unabhängig, dagegen für

A. Auf je 100 Einwohner kommen Juden:

Im Bezirk:	im Jahre 1816.	1825.	1834.	1843.	1852.	1861.	1871.	1880.
1. Königsberg	0,4	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	1,0	1,1
2. Gumbinnen	0,07	0,1	0,2	0,2	0,3	0,4	0,5	0,7
3. Danzig	1,6	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,2
4. Marienwerder	2,7	2,5	2,7	2,8	2,9	2,8	2,5	2,4
5. Berlin	1,7	1,9	1,9	2,05	2,7	3,5	4,4	4,8
6. Potsdam	0,4	0,4	0,4	0,3	0,5	0,5	0,5	0,5
7. Frankfurt	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,6
8. Stettin	0,4	0,5	0,6	0,7	0,8	1,0	1,0	1,0
9. Köslin	0,6	0,7	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1	1,1
10. Stralsund	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
11. Posen	6,6	6,4	6,7	6,4	5,5	5,2	4,0	3,3
12. Bromberg	5,8	5,9	6,0	5,7	5,1	4,7	3,8	3,3
13. Breslau	0,9	0,8	0,9	0,9	1,06	1,2	1,4	1,5
14. Liegnitz	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5
15. Oppeln	1,5	1,6	1,7	1,7	1,7	1,8	1,7	1,7
16. Magdeburg	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
17. Merseburg	0,03	0,03	0,0	0,07	0,1	0,1	0,1	0,1
18. Erfurt	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
19. Münster	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7
20. Minden	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2
21. Arnsberg	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	0,9	0,9
22. Koblenz	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,7	1,6	1,5
23. Düsseldorf	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9	0,8
24. Köln	0,9	1,0	1,1	1,3	1,2	1,3	1,2	1,5
25. Trier	0,9	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
26. Aachen	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8
27. Sigmaringen	—	—	—	—	1,6	1,5	1,1	1,1
Alte Landestheile	1,200	1,250	1,310	1,330	1,330	1,320	1,340	1,350
28. Schleswig	.	.	.	.	.	.	0,3	0,3
29. Hannover	.	.	.	.	.	.	1,0	1,2
30. Hildesheim	.	.	.	.	.	.	0,7	0,7
31. Lüneburg	.	.	.	.	.	.	0,3	0,3
32. Stade	.	.	.	.	.	.	0,4	0,4
33. Osnabrück	.	.	.	.	.	.	0,4	0,5
34. Aurich	.	.	.	.	.	.	1,3	1,3
35. Kassel	.	.	.	.	.	.	2,4	2,3
36. Wiesbaden	.	.	.	.	.	.	2,9	3,0
Im Staate	1,200	1,250	1,310	1,330	1,330	1,320	1,320	1,330

die jüdische Bevölkerung für sich in manchem Betracht um so wesentlicher, ist die Vertheilung der jüdischen Bevölkerung, ihre locale Verschiebung während des 64jährigen Zeitraumes (B). Hatten 1816 von der Gesammtzahl der Juden über die Hälfte (fast 53 pCt.) ihren Wohnsitz in Preussen und Posen, so machen 1880 die jüdischen Bewohner dieser Provinzen kaum noch ein ganzes Drittel der jüdischen Gesammtzahl in den alten Landestheilen aus. Beispielsweise s

B. Von je 100 Juden des preussischen Staates wohnten im

Bezirk.	Jahre 1816.	1834.	1843.	1852.	1861.	1871.	1880.
1. Königsberg . . .	1,54	2,05	2,29	2,70	3,14	3,88	4,09
2. Gumbinnen . .	0,21	0,54	0,71	0,92	1,16	1,41	1,90
3. Danzig	3,06	2,72	2,62	2,60	2,66	2,49	2,16
4. Marienwerder .	7,14	7,33	7,72	8,17	7,87	7,28	6,57
5. Berlin	2,72	3,08	4,05	5,23	7,44	13,20	17,74
6. Potsdam	1,49	1,29	1,56	1,91	1,86	1,67	1,79
7. Frankfurt	2,31	2,20	2,54	2,87	2,86	2,54	2,25
8. Stettin	0,98	1,56	1,85	2,37	2,52	2,38	2,31
9. Köslin	1,18	1,53	1,84	2,13	2,31	2,27	2,13
10. Stralsund	0,10	0,09	0,08	0,10	0,11	0,12	0,13
11. Posen	30,48	28,70	26,54	22,13	19,70	14,80	12,02
12. Bromberg	11,45	12,34	12,00	10,64	9,53	7,99	6,59
13. Breslau	5,37	4,76	5,04	5,74	6,26	7,04	7,62
14. Liegnitz	1,41	1,14	1,29	1,76	1,69	1,71	1,70
15. Oppeln	6,21	7,22	7,55	7,65	8,19	8,35	8,01
16. Magdeburg . . .	1,68	1,31	1,27	1,30	1,30	1,24	1,17
17. Merseburg . . .	0,14	0,17	0,23	0,33	0,40	0,39	0,44
18. Erfurt	0,68	0,73	0,71	0,63	0,59	0,56	0,59
19. Münster	1,76	1,64	1,56	1,49	1,39	1,25	1,14
20. Minden	3,18	3,02	2,81	2,71	2,43	2,18	1,92
21. Arnsberg . . .	2,72	2,66	2,62	2,64	2,72	2,89	3,12
22. Koblenz	4,36	4,11	3,88	3,74	3,44	3,20	3,06
23. Düsseldorf . . .	3,95	3,59	3,45	3,57	3,77	4,19	4,34
24. Köln	2,28	2,53	2,54	2,71	2,88	3,13	3,41
25. Trier	2,28	2,43	2,32	2,25	2,20	2,20	2,16
26. Aachen	1,32	1,26	1,22	1,25	1,24	1,38	1,39
27. Hohenzollern .	—	—	—	0,46	0,38	0,26	0,25
Militair ausserhalb	—	—	—	—	0,04	—	—
Im Staat	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

hervorgehoben, dass von je 100 Juden der alten Landestheile wohnten: 1816 im Regierungsbezirk Posen über 30, 1880 12; im Regierungsbezirk Bromberg 1816 über 11, 1880 noch nicht ganz 7; in Berlin 1816 nicht voll 3, 1880 beinahe 18. Veränderungen in beiden Richtungen, aber nicht in so erheblichem Grade, ergeben sich sowohl im östlichen wie im westlichen Staatsgebiete.

Der Wohnsitz der Juden in den Städten und auf dem platten Lande ist in der Tabelle III dargestellt für sämmtliche Verwaltungsbezirke des Staatsgebietes in den Jahren 1849, 1858, 1867, 1871 und 1880. Aus der Uebersichtstabelle C ist für die 5 Jahre ersichtlich, wie sich dieses Verhältniss in den Provinzen gestaltet; und für das Jahr 1880 auch in den Bezirken. Es wohnten darnach im Jahre 1880 in 6 Bezirken je die Hälfte, zwei Drittel bis drei Viertel ihrer jüdischen Bevölkerung auf dem platten Lande; in 8 Bezirken je ein Viertel bis ein Drittel; in 10 Bezirken je ein Achtel bis ein Viertel; in 10 Bezirken

C. Von der jüdischen Bevölkerung wohnten auf dem Lande:

Provinzen.	1849 pCt.	1858 pCt.	1867 pCt.	1871 pCt.	1880 pCt.
Preussen	15,4	19,5	18,9	19	22
Brandenburg	13,7	11,7	6,7	5	3,7
Pommern	14,7	18	15,6	15	14,3
Posen	5,3	6,3	6,7	6,6	6,5
Schlesien	22,8	25	19,7	18	16,6
Sachsen	10,8	7,9	6	4,6	4
Westfalen	44,2	43	40,2	36,5	31
Rheinprovinz	60	56,6	52	48,8	44
Hohenzollern	—	15,8	13	18,4	13
Alte Landestheile	20,8	21,8	19,7	18,4	17
Schleswig-Holst.	—	—	3	4	4
Hannover	—	—	34,6	31	24,7
Hessen-Nassau	—	—	44,7	39,5	33
Neue Landestheile	—	—	39	35	29
Ganzer Staat	20,8	21,8	23	21	19

pro 1880. pCt.

1. Königsberg	14,2	21. Arnsberg	28
2. Gumbinnen	54,1	22. Koblenz	60,6
3. Danzig	15,6	23. Düsseldorf	24,2
4. Marienwerder	19,4	24. Köln	36,1
5. Berlin	—	25. Trier	71,5
6. Potsdam	20,9	26. Aachen	48
7. Frankfurt	17,2	27. Hohenzollern	13
8. Stettin	13,7	**Alte Landestheile**	17,1
9. Köslin	15,6	28. Schleswig	3,8
10. Stralsund	4,2	29. Hannover	13,6
11. Posen	5,3	30. Hildesheim	30.2
12. Bromberg	8,5	31. Lüneburg	24,6
13. Breslau	4,5	32. Stade	51,8
14. Liegnitz	30,8	33. Osnabrück	34,5
15. Oppeln	6,4	34. Aurich	25,7
16. Magdeburg	3,2	35. Kassel	50,4
17. Merseburg	5,3	36. Wiesbaden	18,2
18. Erfurt	4,8	**Neue Landestheile**	29,3
19. Münster	31,4	**Ganzer Staat**	19,1
20. Minden	35,4		

weniger als ein Zehntel. Zur richtigen statistischen Würdigung dieses Thatbestandes sei zunächst auf den Zuwachs hingewiesen, der mit den neuen Landestheilen der jüdischen Landbevölkerung zu Gute gekommen ist, anderseits aber auch darauf, dass auch bei der Gesammtbevölkerung seit Jahrzehnten die Städte auf Kosten der Landbevölkerung in stetigem Wachsthum begriffen sind. Im preussischen Staate hat sich von 1867—1880 die Bevölkerung überhaupt um 14 pCt. vermehrt; die Stadtbevölkerung um 30, die Landbevölkerung um 6, die grösseren Städte um 71 pCt.

Noch wichtiger aber erscheint für das Sachverhältniss seine geschichtliche Ursache; der mittelalterliche Ausschluss der Juden von der Niederlassung auf dem Lande und vom Betriebe ländlicher Gewerbe hat unter den auf den Juden lastenden Rechtsbeschränkungen innerhalb des preussischen Staatsgebietes auch noch im Jahre 1847 Raum genug eingenommen. Die Statistik dieser Rechtsverhältnisse, oder vielmehr der Rechtsbeschränkungen der Juden in Preussen überhaupt, ist in unsern Tabellen in zwiefacher Weise dargestellt. — Es ist einmal vom Jahre 1816 ab für jegliches Volkszählungsjahr ersichtlich, wie die preussischen Juden überhaupt geschieden waren in solche mit und solche ohne Staatsbürgerrecht — und für 1846, in welchem Jahre zum letzten Male die amtliche Statistik dieses Verhältniss darstellt, ist ersichtlich, wie an den Juden

mit und ohne Staatsbürgerrecht die einzelnen Bezirke betheiligt sind. Nicht weniger als 78 000 sind noch 1846 beziffert unter der Rubrik ohne Staatsbürgerrecht. Etwas über 70 000 derselben wohnten in Posen, Bromberg und Marienwerder, ca. 5000 in den Regierungsbezirken Arnsberg und Koblenz.

Den zweiten und noch wesentlicheren Theil unsrer Statistik der Rechtsverhältnisse der Juden in Preussen bildet die Darstellung der Judenbezirke nach ihrer territorialen Abgrenzung und mit ihrer Bevölkerung. Aus dieser Statistik, die hier zum ersten Male aufgestellt wird, erklärt sich der spezielle Antheil der einzelnen Bezirke an den Juden ohne Staatsbürgerrecht; und nicht weniger wird durch dieselbe die soziale und rechtliche Lage der Juden mit Staatsbürgerrecht illustrirt. Abgesehen davon, dass letzteres überhaupt durch bestimmte, für alle Judenbezirke in gleicher Weise geltende Beschränkungen überhaupt kein volles gewesen, so waren die Juden eines jeden Judenbezirks nicht nur den besonderen Beschränkungen ihres Bezirkes unterworfen, sondern es waren auch die jüdischen Einwohner je eines Judenbezirkes bezüglich ihres Wohnsitzes auf das Territorium ihres Bezirks beschränkt. Dieser Ausschluss der Juden von der allgemeinen Freizügigkeit jedes preussischen Einwohners innerhalb des ganzen Staatsgebietes lastete natürlich auf den jüdischen Bewohnern eines Judenbezirkes um so schwerer, je kleiner ein solcher Bezirk war; es ist überflüssig, spezieller zu erörtern, dass diese Domicilbeschränkung oder räumliche Abschliessung der Judenbezirke gegeneinander nicht bloss bei der Frage von dem Wohnsitze der Juden in den Städten und auf dem platten Lande, sondern auch bei den Fragen ihrer sozialen Entwickelung und ihrer gewerblichen Thätigkeit gradezu die Grundlage bildet. —

Um die confessionellen Data der allgemeinen Volkszählung so vollständig zu geben, wie sie eben in den amtlichen Berichten enthalten sind, ist in der Tabelle I die Rubrik Militär aufgestellt. Zur richtigen Würdigung der Zahlen muss auch hier darauf hingewiesen werden, dass bis 1848 ein Theil der preussischen Juden von dem Recht der allgemeinen Militärpflicht ausgeschlossen war.

Das Ergebniss der Volkszählung von 1880

soll im Zusammenhang mit dem Bevölkerungsstand des Jahres 1871 und mit Rücksicht auf die „Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung“ so kurz und gedrängt als möglich und mit aller Objektivität erörtert werden.

In der „Fabel“ ist nachgewiesen, dass die jüdische Bevölkerung von 1822 bis 1840 eine Mehreinwanderung von ca. 10 400, von 1840—1871 [dag]egen eine Mehrauswanderung von ca. 35 100 gehabt hat. Verhältniss[mä]ssig war der Gewinn durch Mehreinwanderung für die Gesammtbevölkerung [und] für die jüdische Bevölkerung fast gleich, der Verlust durch Mehrauswan[deru]ng für die jüdische Bevölkerung fünfmal so gross als für die Gesammtbevöl[keru]ng. Als die „Fabel“ (November 1880) veröffentlicht wurde, war die Volks-

zählung von 1871 die neueste mit confessioneller Unterscheidung der Bevölkerung. Der amtliche Bericht über die Volkszählung am 1. December 1880 ist 1883 veröffentlicht worden. Es handelt sich daher zunächst um einen Vergleich der Ergebnisse von 1871 und 1880 (zu welchem die vier letzten Rubriken der II. Tabelle die Data liefern). Die Frage lautet: Hat die jüdische Bevölkerung des preussischen Staates auch in der Periode von 1872—1880 durch Mehrauswanderung einen Verlust erlitten, oder wie sonst hat Wanderung die Entwickelung der jüdischen Bevölkerung beeinflusst?

In der amtlichen Statistik (Preuss. Statistik Bd. 61, S. III) ist für die preussische Gesammtbevölkerung nachgewiesen und zwar genau nach der Methode der Bevölkerungsbilanz, auf welcher auch der Nachweis der „Fabel“ beruht — dass die preussische Gesammtbevölkerung von 1872—1880 durch Mehrauswanderung einen Verlust erlitten hat von 488 909 Seelen, im jährlichen Durchschnitt 54 323 (d. h. ca. 15 pCt. ihres Geburtenüberschusses ist dadurch für die Gesammtbevölkerung des preussischen Staates verloren gegangen). Nach der amtlichen Berechnung beträgt der Verlust durch Mehrauswanderung 1,47 pro Mille, und die Auswanderung an sich 2,33 pro Mille im jährlichen Durchschnitt. Der Geburtenüberschuss oder die natürliche Vermehrung wird in dem amtlichen Bericht beziffert mit jährlich 12,76 pro Mille. Nach Ergebnissen, welche sich über ein halbes Jahrhundert erstrecken, ist in der preussischen amtlichen Statistik mehrfach berechnet, dass die natürliche Vermehrung bei den Juden etwa um ein Viertel bis ein Drittel stärker als bei der Gesammtbevölkerung ist, und ein Vergleich, auf Grundlage dieses Verhältnisses ausgeführt, würde ergeben, dass die thatsächliche Vermehrung der jüdischen Gesammtbevölkerung im Jahre 1880 — 38 203 — hinter dem erwartungsmässigen Geburtenüberschuss um mindestens 9000 zurückbleibt; in den alten Landestheilen um ca. 8000, in den neuen um ca. 1000 — mit welchen Summen die Mehrauswanderung der Juden von 1872—1880 und zwar in minimo zu beziffern sein würde.

Mit dieser Berechnung stimmen die thatsächlichen Data in den Vergleichsrubriken der Tabelle II vollkommen überein. In den Bezirken Danzig, Frankfurt, Posen und Bromberg, in Minden, in Schleswig und Stade ist der Bevölkerungsstand 1880 sogar absolut kleiner als 1871 und zwar zusammen um 5693; dazu kommt der überhaupt fehlende Geburtenüberschuss, der in diesen Bezirken während der 9 Jahre auf ca. 9000 Seelen sich berechnet, oder aus diesen Bezirken sind von 1872—1880 ungefähr 15 000 **mehr ausgewandert.** — Eine Mehrauswanderung muss aber auch in denjenigen Bezirken stattgefunden haben, wo der Bevölkerungsstand von 1880 gegen 1871 so gut wie gar keine oder eine verhältnissmässig sehr geringe Steigerung ergiebt: dies findet unzweifelhaft statt beispielsweise bei Marienwerder, Köslin und Oppeln, bei Münster, bei Kassel — in welchen Bezirken sämmtlich wenigstens der Geburtenüberschuss verloren gegangen sein muss. Anderseits ergiebt der Vergleich beispielsweise für Königsberg und Gumbinnen, für Berlin und Breslau, für Wies-

baden eine Vermehrung des Bevölkerungsstandes, welche den erwartungsmässigen Geburtenüberschuss mehr oder weniger erheblich übersteigt, und daher durch **Mehr**einwanderung bewirkt sein muss. In Summa kann unmittelbar aus dem Bevölkerungsbestande der Jahre 1871 und 1880 mit aller Sicherheit abgelesen werden, dass die in der „Fabel" bis zum Jahre 1871 **bilanzmässig** nachgewiesene Wanderbewegung innerhalb der jüdischen Bevölkerung des preusischen Staates auch von 1872—1880 stattgefunden hat; in der Hauptsache ist diese Bewegung zwar in den alten Landestheilen vor sich gegangen, sie hat aber auch in den neuen Landestheilen nicht gefehlt. Der Verlust, welchen die jüdische Gesammtbevölkerung durch Mehrauswanderung an ihrem Geburtenüberschuss erlitten hat, fällt nach seinem Hauptbetrage vorzugsweise auf Posen und Westpreussen.

Die Bilanz der jüdischen Bevölkerung in den 15 Bezirken der östlichen Provinzen von 1855—1880

ist in der Tabelle IV aufgestellt behufs rechnungsmässigen Nachweises der aus dieser Bewegung resultirenden Mehreinwanderung und Mehrauswanderung. Da die fragliche Bewegung ihren Schwerpunkt in den bezeichneten Bezirken und Provinzen hat, so kann es sachlich vollkommen genügen, dass auch die Bilanz sich auf dieses Territorium beschränkt. Gegen die Darstellung in der Fabel hat die gegenwärtige Aufstellung eine Verbesserung dadurch erfahren, dass in derselben die einzelnen Zählungsperioden und die einzelnen Bezirke spezialisirt sind.*)

*) Im Bde. 48 A der preussischen Statistik (Berlin 1879, S. 28) wird gesagt, „dass für die Jahre 1868—1874 weder Nachrichten über das Religionsbekenntniss der Eltern der Geborenen, noch über das der verstorbenen Personen erhoben worden sind." Im Widerspruche hiermit sind in der Zeitschrift des stat. Bureaus (Jahrg. 1880, S. 397) „die Geburten und Sterbefälle in der jüdischen Bevölkerung von 1868—1873" in der gegen die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung gerichteten Abhandlung „die Fremdbürtigen im preussischen Staate" mitgetheilt. Aus diesen Daten für 1872 und 1873 und dann weiter aus den in der amtlichen Statistik von 1874 resp. von 1876 ab wieder regelmässig veröffentlichten Daten über Geburten und Sterbefälle mit confessioneller Unterscheidung ist der auf die Zählungsperiode von 1872—1880 entfallende Abschnitt der Bilanz hergestellt. Bezüglich der Geburten sind daher für 1874, bezüglich der Sterbefälle für 1874 und 1875 annähernde Zahlen gegeben. Im Uebrigen sind auch unsere Bilanzdata einfach die amtlichen — und haben wir desshalb unsererseits keine Veranlassung, Abweichungen in anderen privaten Arbeiten zu erörtern. In dem „Beitrage zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland" von Fr. J. Neumann und zwar im Spezialtheile für Posen von Eugen v. Bergmann wird es S. 28 als ein nicht hoch genug zu veranschlagender Vorzug der preussischen Statistik bezeichnet, dass sie jene, die Entwickelung der Bevölkerung betreffenden Vorgänge wenigstens nach Confessionen getrennt verfolgen lässt. Der gewiss sehr bedauerliche Verlust dieses Vorzugs ist schwer verständlich, wenigstens kann bei der preussischen Behördenorganisation und Beamtenschulung die Einführung der Standesregister wohl nicht als der Grund geltend gemacht werden. — Mit der Spezialisirung der Bilanz nach Bezirken und Zählungsperioden ist einer gegen die Fabel gerichteten kritischen Bemerkung des Herrn Eugen Bergmann, weil dieselbe sachlich begründet erscheint, Rechnung getragen. Auf die sonstigen

Das Gesammtergebniss der Bilanz, hervorgegangen aus durchaus gleichmässigen Resultaten der Einzelperioden wie der Bezirke, beziffert und charakterisirt zugleich die Wanderbewegung der jüdischen Bevölkerung während des Vierteljahrhunderts von 1855—1880 in den 15 Bezirken der 7 östlichen Provinzen des preussischen Staates. Es stehen 10 Auswanderungsbezirken 5 Einwanderungsbezirke gegenüber. Aus den 10 Auswanderungsbezirken sind **mehr** ausgewandert 63 913, in die Einwanderungsbezirke sind **mehr** eingewandert 38 149 Personen. Die Wanderbewegung hat der jüdischen Bevölkerung innerhalb der 15 Bezirke einen Verlust von 24 565 Personen verursacht. An dem Mehrauswanderungscontingent sind die 6 östlichen resp. Grenzbezirke mit ca. 90 pCt. betheiligt (Posen 40,6; Bromberg 19,7; Marienwerder 13,7; Oppeln 12,3; Danzig 2,8; Liegnitz 0,5), während im Ganzen nur ein Zehntel für die 4 centralen Bezirke übrig bleibt (Frankfurt 4,2; Stettin 2,7; Cöslin 2,3; Potsdam 1,2). Von der Mehreinwanderung entfallen **allein auf Berlin** etwas über 80 pCt., und ausser Breslau mit ca. 10 pCt. sind auch noch Königsberg und Gumbinnen mit 5 resp. 4 pCt. an der Mehreinwanderung betheiligt.

Indem die Bilanz in ihrem Schlussfacit 24 565 Personen als aus den 15 Bezirken überhaupt auswandernd nachweist, setzt sie damit zugleich die Ein- und Auswanderungsbezirke in wechselseitige Beziehung: es wird eben vorausgesetzt, dass die übrigen 38 149 Personen der Mehr-Auswanderungsbezirke die Mehreinwanderung in die Einwanderungsbezirke darstellen, und diese Voraussetzung wird im Grossen und Ganzen durch die Data über den Geburtsort resp. Geburtsprovinz der Ortsanwesenden im Jahre 1880 auch vollständig bestätigt.

In dem Mehreinwanderungsbezirk Berlin, dem allein aus der gesammten Mehreinwanderung des 25jährigen Zeitraums 30 745 angehören, sind im Jahre 1880 aus den Auswanderungsprovinzen resp. Bezirken — Posen 9749, Westpreussen 4773, Schlesien 4484, Brandenburg 4148, Pommern 2657 — zusammen 25 811 gezählt worden. Im Regierungsbezirk Breslau (mit einer Mehreinwanderung von 4002) waren aus den Auswanderungsbezirken zusammen 4697 vorhanden, darunter aus der Provinz Posen allein 4153; im Regierungsbezirk Königsberg und Regierungsbezirk Gumbinnen waren aus den Auswanderungsbezirken zusammen je 1776 und 389. Für eine anderweitige, speziell aus dem Auslande stammende Einwanderung bleibt hiernach überhaupt ein sehr geringer Raum; so weit eine solche angenommen wird, oder wirklich stattgefunden hat, würde sich aber die Zahl derjenigen, welche in der Bilanz als Auswanderer aus dem Staate überhaupt nachgewiesen sind, noch um den Betrag

Bemerkungen desselben wird wohl später noch eingegangen werden. Dass Breslau und dann auch Königsberg und Gumbinnen als Einwanderungsbezirke figuriren, ist Folge der grösseren Spezialisirung; bei der Aufstellung nach Provinzen war die Einwanderung in diesen Bezirken durch die grosse Auswanderung in Marienwerder und Danzig, resp. in Oppeln und Liegnitz in dem provinziellen Resultat ausgeglichen. In der Hauptsache aber stimmen die Schlussresultate beider Aufstellungen vollständig überein.

solcher Einwanderung vergrössern müssen. Es kann dahingestellt bleiben, wie weit diess wahrscheinlich ist. Bei der ausländischen Einwanderung interessirt hauptsächlich der Grad derselben, d. h. ihre sogenannte Massenhaftigkeit, zumal in den Bezirken Königsberg und Gumbinnen. Weder die Gesammtsummen, welche für die Mehreinwanderung in diese Bezirke während des Vierteljahrhunderts in der Bilanz nachgewiesen sind, noch die daselbst berechneten Jahresdurchschnitte zeigen irgend wie eine jüdische Masseneinwanderung aus dem Osten an.*)

Die jüdische Masseneinwanderung und der Antheil der Juden an der Fremdbürtigkeit im preussischen Staate:

auf diesen Punkt hat man bezogen und sind auch wohl gerichtet die dem preussischen Volkszählungsbericht von 1880 ausnahmsweise bezüglich der Juden einverleibten Data. Sie bilden den Inhalt von vier Tabellen mit der Ueberschrift: „Die jüdische Bevölkerung der 4 östlichen Provinzen (resp. einiger Städte von mehr als 20000 Einwohnern), nach ihrem Geburtslande. Diese Data können als ein normaler und legitimer Bestandtheil der preussischen Statistik überhaupt, oder der preussischen Confessionsstatistik nicht anerkannt werden: das

*) Zu dem Ergebniss und zur Methode unserer Bilanz, deren inhaltliche und rechnungsmässige Richtigkeit überdiess durch ihre Grundlage genügend verbürgt ist, mag hier eine gewissermassen historische Notiz ihre Stelle finden. Schon in einer kleinen vor einem Vierteljahrhundert veröffentlichten Arbeit (Wertheims Jahrbuch für die jüdischen Gemeinden in Preussen. III. Jahrg. Berlin 1859. S. 139) ist die Ein- und Auswanderung der Juden in Preussen von 1816 ab dargestellt. Die Mehrauswanderung, welche für die jüdische Gesammtbevölkerung zuerst 1843 ersichtlich wird, hat darnach in Posen schon im Jahre 1834 begonnen. Die „Fabel" hat diese Statistik bis zum Jahre 1871 weitergeführt und unsere Bilanz liefert nunmehr den Abschluss derselben bis zum Jahre 1880. Die Mehrauswanderung aus Posen, die von 1834 bis 1871 schon über 49000 betragen hat, ist von 1872—1880 (wie die Colonnen 28—32 unserer Bilanz ergeben) um 12000 gewachsen (cf. „Fabel" S. 12 und Tab. C, in welcher der Geburtenüberschuss für 1868—1871 nur schätzungsweise angegeben werden konnte.) Die Massenauswanderung der Juden aus der Provinz Posen, welche Herr Eugen v. Bergmann in seinem bereits citirten Buche sehr ausführlich darlegt, ist daher lediglich eine (beiläufig bemerkt) nachträgliche Bestätigung unserer Bilanz und ihrer Statistik und zwar in gleicher Weise eine Bestätigung der nachgewiesenen Mehreinwanderung wie der nachgewiesenen Mehrauswanderung. Was die mannigfach variirten Behauptungen von den steten, ununterbrochen fortdauernden Mehrzuzügen der Juden in die östlichsten Gebiete bedeuten, ist aus der Bilanz ersichtlich. In den Colonnen 38—43 sind diese Zuzüge statistisch genau gemessen und zwar auch für die Bezirke Königsberg, Gumbinnen etc., und „die Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung" bleibt durchaus unverändert bestehen. Die Richtigkeit dieses Nachweises zu bestreiten, steht Herrn E. v. B. um so weniger zu, als gerade er die bedeutungsvollste Bestätigung unserer Bilanz geliefert hat. Dass in die Stelle der aus den Auswanderungsbezirken weggezogenen Juden ein grosser jüdischer Zuzug von jenseits der Grenze her stattgefunden haben möchte, dürfte, oder wie sonst die hypothetischen Wendungen lauten — solche Redensarten ohne jeden statistischen Anhalt und gegen den bilanzmässigen Nachweis bleiben am besten unerörtert. Wenn Herr E. v. B. die aus Posen und Westpreussen wegziehenden Juden als „polnische Juden" bezeichnet, so ist er damit, wie bekannt, nicht originell: es mag daher genügen auf die bezügliche Antwort an Herrn Wagner in der Fabel (3. Auflage, Nachschrift) zu verweisen.

soll indess nicht hindern, ihren etwaigen statistischen Werth zu würdigen — und zwar in aller Objectivität: eine Beeinträchtigung der letzteren wird kein Unbefangener darin erkennen, wenn in den folgenden gedrängten Bemerkungen vorausgesetzt wird, dass eine unparteiische Statistik nicht beeinflusst wird durch das Glaubensbekenntniss der Einwanderer oder der Fremdbürtigen.

Gegenüber dem Verluste durch Mehrauswanderung, welchen die preussische Statistik seit einem langen Zeitraum regelmässig registrirt (für die letzte Volkszählungsperiode fast eine halbe Million), ist der Gewinn durch ausländische Einwanderung ein sehr geringfügiger. Die Gesammtsumme der ortsanwesenden Fremdbürtigen hat 1880 betragen 212 021 oder ca. 23 000 mehr als im Jahre 1871 — und die Zahl der eingewanderten und naturalisirten Reichsausländer hat von 1872—1880 betragen 26 358.

Die ausländische Einwanderung stammt so gut wie ganz aus den unmittelbar angrenzenden Nachbarländern und wird eben so, fast ausschliesslich, in den entsprechenden Grenzprovinzen des preussischen Staates angetroffen. Die eine Hälfte der Fremdbürtigen — ortsanwesend in den östlichen Provinzen — lieferten Oestreich-Ungarn mit ca. 54 000 und Russland mit ca. 51 000; die andere Hälfte — in den westlichen Provinzen und in Schleswig ortsanwesend — lieferten Holland, Belgien und Luxemburg mit circa 49 000 und Dänemark, Schweden und Norwegen mit ca. 29 000. — Von den 26 358 Reichsausländern, welche von 1872—1880 naturalisirt worden, waren 13 131 aus Holland, 5918 aus Russland und 2726 aus Oestreich-Ungarn. Es sind somit für die ausländische Einwanderung maassgebend nicht bloss die Grenzausdehnung und die Bevölkerungszahl der Herkunftsländer, sondern auch, und vielleicht in noch höherem Maasse, der Culturzustand, die Entwickelung von Handel und Industrie und überhaupt alle diejenigen sozialen und politischen Verhältnisse, welche den Culturstand des Landes darstellen. — In welchem Masse insbesondere der Einfluss von Handel und Industrie auch die grössere Entfernung überwindet, beweisen Grossbritannien und die Vereinigten Staaten Amerikas, welche an der reichsausländischen Einwanderung in Preussen mit über 7000, resp. fast 6000 betheiligt sind und damit die sonstigen continentalen Staaten Europas meist sehr erheblich hinter sich zurücklassen.

Aus den angeführten Daten und Gesichtspunkten ergiebt sich — um die von der preussischen Statistik in ihrer neuen Judentabelle gestellte Frage kurz und einfach zu bezeichnen — über den jüdischen Antheil an der ausländischen Einwanderung oder Fremdbürtigkeit in Preussen Folgendes: Es kann die jüdische Einwanderung in der Hauptsache nur an der russischen und östreich-ungarischen Einwanderung betheiligt sein; eine jüdische Einwanderung aus den westlichen Grenzländern kann schon wegen der Bevölkerungsverhältnisse der letzteren — um von anderen Gründen nicht weiter zu sprechen — im Ganzen nur eine sehr mässige sein, wenngleich der jüdische Antheil beispielsweise an der Einwanderung aus Grossbritannien und den Ver-

einigten Staaten — offenbar in Folge des Einflusses von Handel auf Auswanderung — ein verhältnissmässig grosser ist. Es wird demgemäss auch der jüdische Theil der Fremdbürtigen in Preussen vorzugsweise in den östlichen Provinzen des Staates ortsanwesend sein müssen, weil eben hauptsächlich aus Oestreich-Ungarn und Russland stammend. Und endlich wird der jüdische Antheil an der östreichisch-ungarischen und an der russischen Einwanderung zu messen sein an denjenigen Momenten, welche in den genannten Herkunftsländern die Auswanderung in das preussische Staatsgebiet bedingen.

In dem preussischen Volkszählungsbericht sind nach ihrem Geburtslande beziffert die im Reichsauslande geborenen Juden in den Bezirken der 4 östlichen Provinzen (Ost- und Westpreussen, Posen und Schlesien) und ausserdem für Berlin, für Frankfurt a. M. und — für die Stadt Stolp in Pommern und in folgender Uebersicht resumirt:

Geburtsland:

	Russland.	Oestreich-Ungarn.	Gross-britann.	Andere europ. Staat.	Ver. Staaten Amerikas.	Sonst im Ausl.	Total.
In den 4 Provinzen .	9 350	1 659	191	81	264	66	11 611
Berlin	2 014	940	152	221	211	48	3 586
Frankfurt a. M. . .	139	216	73	138	148	15	729
Stolp	9	1	1	—	3	—	14
	11 512	2816	417	440	626	129	15 940

Es ist im hohen Grade wahrscheinlich, dass in den obigen 15 940 im Auslande geborenen Juden, welche in der neuen Tabelle des preussischen Volkszählungsberichts nachgewiesen sind, die jüdische Einwanderung aus dem Reichsauslande nach Preussen ziemlich vollständig dargestellt ist. Mag dieselbe immerhin noch durch eine gewisse Zahl aus den westlichen Grenzländern vergrössert werden können — die jüdische Einwanderung aus dem Osten, zumal aus Russland, wird mit der obigen Uebersicht so gut wie erschöpft sein. Denn in dem übrigen Gebiete des preussischen Staates, welches in der „neuen Tabelle“ noch nicht enthalten ist, sind überhaupt nur noch circa 3000 russische Reichsausländer gezählt worden. Die neue Tabelle war unzweifelhaft auch dazu bestimmt, die gesammte jüdische Einwanderung aus Russland in Preussen zu veranschaulichen und desshalb lautet auch ihre Ueberschrift für die vier östlichen Provinzen; sie hat indess so zu sagen nebenbei ihr Territorium erweitert. Um sich keinen russischen Juden entgehen zu lassen, ist nicht nur Berlin und Frankfurt am Main, sondern auch die Stadt Stolp mit ihren 9 russischen Juden in die Darstellung hineingezogen. Und es mag daher noch kurz das numerische Verhältniss erörtert werden, in welchem an der Gesammteinwanderung aus Oestreich-Ungarn und aus Russland die jüdische Einwanderung betheiligt ist.

Bei der österreich - ungarischen Einwanderung entfallen von der Gesammteinwanderung (41 424) auf die Juden 2816, d. h. der jüdische Antheil beträgt in Summa 7 pCt. Bei diesem Gesammtergebnisse können die Abweichungen, welche beispielsweise in einzelnen Bezirken und besonders in den grossen Städten Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. und auch in den industriereichen schlesischen Städten Beuthen und Königshütte vorkommen, unerörtert bleiben.

Der Antheil der jüdischen Einwanderung an der gesammten russischen Einwanderung (innerhalb des Territoriums der neuen Tabelle 45 688 und davon 11 212 Juden) beträgt 25 pCt., ein Ergebniss, welches natürlich, soweit es überhaupt einer Erklärung bedürfen sollte, an den im Herkunftslande obwaltenden und die Auswanderung bedingenden Umständen gemessen werden muss. So weit es sich einfach um Zahlen handelt, sei darauf hingewiesen, dass im Verhältniss zur Gesammtbevölkerung des russischen Reichs die russische Einwanderung nach Preussen überhaupt als sehr gering erscheinen muss. Sie erscheint auch dann noch nicht gross, wenn man nur die langgedehnte Grenze in Vergleich zieht, deren Bevölkerung bei der Auswanderung vorzugsweise in Betracht kommen muss. An der Grenzbevölkerung überhaupt und insbesondere an der in den Städten wohnenden ist die jüdische Bevölkerung aber unverhältnissmässig stark betheiligt. Es wird daher die jüdische Bevölkerung zugleich im Handel und der Industrie besonders thätig sein, wenigstens so weit als die, ihre soziale wie ökonomische Wohlfahrt schwer beeinträchtigende, Gesetzgebung ihr dafür den Raum gewährt.

In einer kleinen Schrift „Die Judenfrage in Russland“ giebt der Fürst Demidoff San-Donato mit seltener Sachkenntniss und bisher noch unerreichter Unbefangenheit über alle, die russischen Juden betreffenden Verhältnisse Auskunft. Diese Schrift sollte in alle Sprachen Europas übersetzt werden, damit alle Welt das Zeugniss über die verderbliche Wirkung der russischen Judengesetzgebung vernehme, einer Gesetzgebung, deren traurige Folgen übrigens nicht auf die unmittelbar Betroffenen beschränkt bleiben. In welchem Grade die einzelnen Factoren — das Bevölkerungsverhältniss — die freie und legitime Bethätigung im Handel und der Industrie — soziales Elend und politischer Druck und Verfolgung — wirksam sind, muss und darf dahin gestellt bleiben. Die allgemeine Hinweisung kann vollkommen genügen; der Antheil der Juden an der russischen Gesammteinwanderung, sowohl in seinem absoluten als verhältnissmässigen Betrage, möchte darnach eher klein als gross erscheinen. Hier sei nur noch kurz angegeben, wie sich der jüdische Antheil an der russischen Gesammteinwanderung — welcher in der Presse und selbst auf der Tribüne in jeder möglichen Form figuriren musste, — in den einzelnen Bezirken und in den 17 grösseren Städten der neuen Tabelle in Wirklichkeit zahlenmässig darstellt.

Von je 100 der gesammten russischen Einwanderung entfallen auf den jüdischen Antheil:

a) in den Bezirken.

Königsberg	45,0
Gumbinnen	32
Danzig	21
Marienwerder	11
Berlin	53
Posen	20
Bromberg	11
Breslau	34
Liegnitz	12
Oppeln	11
Ueberhaupt	25 pCt.

b) in den 17 grösseren Städten.

Berlin	53	Bromberg	21
Breslau	45	Königshütte	15
Königsberg	78	Beuthen	17
Frankfurt a. M.	51	Schweidnitz	21,5
Danzig	33	Stolp	30
Posen	30	Tilsit	48
Görlitz	10	Thorn	28
Liegnitz	23,5	Neisse	22
Elbing	7	Ueberhaupt	48 pCt.

Der Einfluss ausländischer Einwanderung, ihre nationale und volkswirthschaftliche Bedeutung

ist sicherlich ein statistisches Thema und ein um so mehr lohnendes, wenn es auf ausreichender thatsächlicher Grundlage behandelt wird. Der Volkszählungsbericht von 1880 giebt durchweg nur die einfache Zahl der reichsausländischen Einwanderer — und gestattet demgemäss nur einen zahlenmässigen Vergleich, selbstverständlich mit der inländischen Bevölkerung, welche die ausländische Einwanderung aufnimmt. Und wie ist diese selbstverständliche Regel bei der neuen Tabelle befolgt worden?

Die jüdische Einwanderung aus Russland ist in der neuen Tabelle auf 11 512 beziffert; mit der Annahme von 12 000 für den ganzen Staat bleibt man — nach dem oben dargelegten Sachverhältniss — gewiss hinter der Wirklichkeit nicht zurück. **Was bedeuten diese 12 000?** In seinem grossen Berliner Volkszählungsbericht von 1875 sagt Herr Böckh „was wir in der Volkszählung vor uns sehen, ist eben das Resultat einer hundertjährigen Bewegung". Ob wir diese 12 000 als das Ergebniss aus einem Jahrhundert auffassen, oder ob die Durchschnittsberechnung sich auf die 64 Jahre beschränkt, welche seit dem Anfangsjahre unserer regelmässigen Volkszählungen verflossen sind — die Jahresdurchschnitte lassen, eben so wenig wie die Bilanzresultate, irgend etwas von Masseneinwanderung erkennen. Eben so wenig ist die jüdische Gesammtbevölkerung des preussischen Staates durch die ausländische Einwanderung erheblich vermehrt worden: ohne auf den Verlust weiter einzugehen, welchen die jüdische Bevölkerung durch Mehrauswanderung erfahren hat, ergiebt sich, dass die jüdische Einwanderung aus Russland etwas über 3 pCt. und die gesammte jüdische Einwanderung etwas über 4 pCt. der jüdischen Gesammtbevölkerung darstellt — Verhältnisse, welche eben so wenig etwas Massenhaftes bedeuten möchten.

Indess treffen diese Vergleiche gar nicht denjenigen Punkt, um welchen es sich bei dem Einflusse ausländischer Einwanderung allein handeln kann, **auch dann,** wenn diese Einwanderung jüdischer Confession und Abstammung ist. Vom Standpunkte einer unbefangenen Statistik kann allein der etwaige — gemeinnützige oder gemeinschädliche — Einfluss dieser Einwanderung zur Untersuchung stehen.

Der Volkszählungsbericht von 1880 mit seiner neuen Tabelle giebt (wie bereits oben bemerkt) lediglich den zahlenmässigen Betrag der ausländischen Einwanderung und zur statistischen Bestimmung des fraglichen Einflusses dieser Einwanderung auf die eingeborene, inländische Bevölkerung wird daher einfach die eine Bevölkerungskategorie mit der anderen zahlenmässig zu vergleichen sein. Das königliche statistische Bureau hat — um die Nutzanwendung der neuen Tabelle über das Geburtsland der Juden in den östlichen Provinzen klar zu machen — in sehr ausführlichen Verhältnissübersichten berechnet, wie viel Juden reichsausländischer Herkunft (Russland, Oesterreich etc.) auf je 1000 Juden kommen und, zum Vergleiche, in derselben Weise, wie viel solcher christlichen Reichsausländer auf je 1000 Christen. Aber diese Berechnung entspricht keinem sachgemässen Zwecke und sie muss überdiess durchaus irre führen. Handelt es sich etwa bei der vom königl. statistischen Bureau aufgemachten Statistik der jüdischen Einwanderung in den 4 östlichen Provinzen um den Einfluss derselben auf die vorhandene, eingeborene jüdische Bevölkerung — oder im Gegentheil um ihre etwaige Einwirkung auf das Wohl und Wehe der Gesammtbevölkerung? Zu letzterem Zwecke aber, dem einzig denkbaren, musste — was eben nicht geschehen ist — die jüdische Einwanderung mit der Gesammtbevölkerung, die ja nach ihrem Hauptbestandtheile eine christliche ist, verglichen werden und nicht — wie es geschehen ist — mit der jüdischen!

Ein Vergleich der jüdischen Einwanderung mit der Gesammtbevölkerung würde allerdings ergeben haben, dass mit dem jüdischen Zuwachs ausländischen Ursprungs der jüdische Einfluss auf die Bevölkerung überhaupt kaum geändert wird, jedenfalls nur in der minimalsten Weise gesteigert werden kann. Im Bezirk Gumbinnen, welcher bei Weitem die stärkste jüdische Einwanderung hat, leben zur Zeit unter je 1000 Einwohnern überhaupt 7 Juden; scheidet man die jüdische Bevölkerung in Eingeborene und Fremdbürtige, dann kommen auf je 1000 Einwohner überhaupt noch nicht voll 3 Fremdbürtige. Anderseits wird die jüdische Fremdbürtigkeit sicherlich nicht dadurch in klarer Weise veranschaulicht, dass die nach vielen hundert Tausenden zählende christliche Bevölkerung und die gar winzige jüdische Bevölkerung in procentischer Vergleichung einander gegenübergestellt werden. In der ausgeführten pro Mille-Berechnung muss sich, zumal vergleichsweise, die jüdische Fremdbürtigkeit ganz ungeheuerlich darstellen.

Was ist mit solcher Art der Berechnung und Vergleichung erreicht, oder jedenfalls doch bewirkt worden? Der unmittelbare Erfolg der neuen Tabelle

trolle veranlasst hätten — die unschuldige aber wirkliche Ursache der neuen Tabelle ist die „Fabel von der jüdischen Masseneinwanderung“. Hatte dieselbe doch ausschliesslich amtliche Data als Beweismittel benutzt und zugleich die widerspruchsvollen Sätze der amtlichen Statistik über die jüdische Masseneinwanderung dargelegt. In seiner lediglich gegen die Fabel gerichteten Antwort „die Fremdbürtigen im preussischen Staat“ (dieselbe ist in der 3. Auflage der Fabel ausführlich gewürdigt) hat das königl. statistische Bureau selbst erklärt, dass seine Stichprobenstatistik, der hauptsächliche Inhalt jener Antwort, für die Aufklärung des Sachverhältnisses werthlos sei. Aber „und zwar keineswegs der Judenfrage wegen, sondern weil es von viel weiterem und grösserem Interesse ist, die Wirkungen der Freizügigkeit und der Gewerbefreiheit im Allgemeinen und im Besonderen genauer kennen

---

1872—1880 wirksam gewesen, und in gleicher Weise wie Druck und Verfolgung, die in den Grenzkreisen nachgewiesene Vermehrung der jüdischen Bevölkerung verursacht habe.

Aus der neuen Tabelle ist ferner ersichtlich die Ortsgebürtigkeit bei den Juden: in nicht weniger als in vier der neun dargestellten Bezirke ist dieselbe erheblich grösser als bei den Christen, und zwar findet diess statt in den Bezirken mit der grössten Mehrauswanderung der jüdischen Bevölkerung. Bei den in der neuen Tabelle dargestellten 17 Städten ist — abgesehen von den 3 Hauptstädten Berlin, Breslau und Königsberg — die Ortsgebürtigkeit der Juden in sieben, also in der Hälfte grösser, in 3 eben so gross, und nur in 4 kleiner als bei der christlichen Bevölkerung. Gerade die Städte, welche von Herrn E. v. B. und seinen Nachtretern als Beispiele der ungeheuerlichen jüdischen Fremdbürtigkeit vorgeführt worden sind, zeigen die grössere Ortsgebürtigkeit der Juden. Aber von noch grösserem Interesse ist das Ergebniss in den Bezirken. Das Hauptdogma der antisemitischen Wanderungstheorie — allerdings schon durch die rechnungsmässigen Nachweise der Bilanz als unmöglich und durchaus willkürlich constatirt — lässt in den Mehr-Auswanderungsbezirken in die Stelle der Mehrauswanderer in ununterbrochner Reihenfolge einander drängende Zuzüge aus dem Osten von jenseits der Grenze, einrücken, und die Ortsgebürtigkeit der Juden gerade in den Auswanderungsbezirken beweist, dass dies Dogma nichts als Phantasterei ist. Das wird im Grunde auch durch Herrn E. v. B. selbst bestätigt. Unter den Hauptergebnissen seiner Untersuchung der biostatischen Vorgänge bei der Bevölkerung der Provinz Posen hebt er eine Annäherung zwischen diesen Vorgängen bei der christlichen und jüdischen Bevölkerung hervor. Wie die „polnischen“ Juden sich räumlich der übrigen Bevölkerung durch Massenübersiedelung genähert, so sei dies offenbar auch in sozialen Beziehungen geschehen. Wie soll dies aber vor sich gegangen sein, wenn immer neuer Zuzug aus dem Osten die Auswandernden ersetzt hat? Und unterscheidet sich die jüdische Bevölkerung Ost- und Westpreussens und Schlesiens etc. bezüglich dieser biostatischen Vorgänge von der jüdischen Bevölkerung Posens überhaupt oder doch in irgend einem erheblichen Grade?

Zum Schluss sei noch — nicht aus der neuen Tabelle, sondern aus dem eigentlichen Volkszählungsbericht — auf ein Datum hingewiesen, das sich zwar auf die gesammten in Russland geborenen Reichsausländer ohne Unterschied der Confession bezieht, eben desshalb aber auch den jüdischen Antheil an der russischen Einwanderung mit einschliesst. Von den in Grossbritannien Geborenen sind ca. 85 pCt. in ihrem Heimathslande staatsangehörig, in gleicher Weise von den Oestreichern 50 pCt., von den Holländern 45 pCt., während von den Russen im russischen Reiche nur etwa 21 pCt. staatsangehörig geblieben sind; speziell im Reg.-Bez. Königsberg 28 pCt., in Gumbinnen nur 17 pCt. Ist die russische Einwanderung durchschnittlich schon länger im preussischen Staate domizilirt, oder welche andere Ursachen bewirken, dass sie in ihrem grössten Theile dem preussischen Staate bereits nach Gesetz und Recht angehört?

zu lernen", sollten — **„wenn die Mittel vorhanden sind** — aus der Zählung von 1880 die Geburten und Sterbefälle, Wanderung und Gebürtigkeit etc. etc. in Verbindung mit Confession, Beruf und Alter **der Bewohner des preussischen Staates** zur Lösung eben nicht der Judenfrage, sondern der allgemeinen volkswirthschaftlichen Frage verwerthet werden". Dieses Programm wird unzweifelhaft von der internationalen Statistik aller Culturländer ohne irgend welchen Widerspruch bestens acceptirt. Leider wären die Mittel nicht vorhanden, selbst nicht einmal, um wenigstens etwa nach dem Beispiel der amerikanischen Statistik, welches in der eigenen statistischen Correspondenz der königl. statistisch. Bureaus (Zeitschrift, Jahrg. 1883) mitgetheilt ist, die Fremdbürtigen nach Alter, Dauer des Domizils etc. zu spezialisiren. Die Mittel waren bedauerlicher Weise eben nur für die neue Tabelle vorhanden und dieselbe wird von ihrem verdienten oder unverdienten Schicksal erreicht, wenn sie eben nur als eine verunglückte Rettung des Antisemitismus betrachtet wird.

Die noch übrigen 4 Tabellen (V, VI, VII und VIII)

sind hauptsächlich den Juden als einer Religionsgemeinschaft gewidmet. Die beiden Tabellen V und VI stellen die jüdische Bevölkerung in Ortsgemeinschaften von 50 Seelen und mehr da und unterscheiden diese Gemeinschaften nach 6 Grössenkategorieen. Beide Tabellen (die eine nach dem Bevölkerungsstand von 1871, die andere in gleicher Weise von 1880) lassen erkennen, in welchem Maasse die jüdische Bevölkerung in thatsächlicher Ortsgemeinschaft den Anforderungen der Religionsgemeinschaft für Cultus und Unterricht schwer oder leicht zu entsprechen, im Stande ist. Im Jahre 1880 lebten von 363 790 Juden in Preussen ungefähr 115 000 in 11 Ortsgemeinschaften von je über 2000 Seelen, während 68 000 zerstreut, d. h. entweder ganz vereinzelt, oder in einer die Zahl 50 nicht erreichenden Ortsgemeinschaft ansässig waren. Zwischen diesen beiden Extremen stehen die übrigen Ortsgemeinschaften, von denen je 226 resp. 225 nur bis 100 resp. 200 Seelen zählten. Wegen weiterer Details sei auf beide Tabellen selbst verwiesen.

Die V. Tabelle (aus dem Volkszählungsberichte für 1871 gearbeitet) berücksichtigt Städte und plattes Land in gleicher Weise; für das Jahr 1880 musste dagegen die Darstellung auf die Städte und auf die Landgemeinden von mehr als 2000 Einwohnern beschränkt werden. (Die Quelle für 1880 bildet Bormann „die Bevölkerung des preussischen Staates etc. nach amtlichen Materialien".) — Bei einem Vergleiche von 1871 und 1880 muss diese Quellendifferenz berücksichtigt werden. Die Zahl der zerstreut lebenden Juden erscheint 1880 desshalb so viel grösser als 1871, weil für das Jahr 1871 alle Ortsgemeinschaften des platten Landes, also auch solche in Gemeinden von weniger als 2000 Seelen dargestellt worden sind: in Summa 270 Ortsgemeinschaften mit einer jüdischen

Bevölkerung von zusammen 24 351. 1880 sind dargestellt worden in den Landgemeinden nur 101 Ortsgemeinschaften mit einer jüdischen Bevölkerung von zusammen 10081.

Die amtlichen Veröffentlichungen des königl. statistischen Bureaus enthalten zwei Tabellen (für 1871 im Volkszählungsbericht, für 1880 im Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates, Jahrg. V), welche unseren Tabellen V und VI insoweit entsprechen, als auch sie die jüdische Bevölkerung in Ortsgemeinschaften von 50 Seelen und mehr nachweisen. Sie unterscheiden sich aber von unseren beiden selbstständig aufgestellten Tabellen dadurch, dass sie in keiner Weise die Grössenkategorien der Ortsgemeinschaften berücksichtigen. Es ist ausserdem die Ueberschrift, welche den Tabellen des statistischen Bureaus gegeben ist, „israelitische Religionsgemeinschaften“ nicht zutreffend. Die Religionsgemeinschaften, welche die preussische Gesetzgebung und Verwaltung kennt, sind die Synagogengemeinden; diese aber sind bisher von der preussischen Statistik noch niemals berücksichtigt worden. Für die zahlenmässige Vergleichung der beiden amtlichen Tabellen mit unserer Aufstellung mag noch folgendes bemerkt sein: in unserer Aufstellung für 1871 sind die im Volkszählungsbericht noch vorhandenen Druck- oder Rechenfehler bereits ausgeglichen. In der Tabelle des Jahrbuchs für 1880 sind genannt als grösste Ortsgemeinschaften für Westpreussen Thorn statt Danzig, für Hessen-Nassau Hanau statt Frankfurt a. Main, für den Regierungsbezirk Danzig Pr. Stargardt anstatt der Stadt Danzig, für den Regierungsbezirk Kassel Hanau anstatt Kassel, für den Regierungsbezirk Wiesbaden Homburg anstatt Frankfurt!

Die Tabellen VII und VIII liefern eine Statistik des Wohnsitzes der jüdischen Bevölkerung in Preussen, sowohl nach seiner geschichtlichen Gestaltung, wie nach seinem thatsächlichen Bestande.

Es ist schon darauf hingewiesen, wie das Wohnverhältniss der jüdischen Bevölkerung in Stadt und Land mit der Rechtsgeschichte der Juden in Preussen zusammenhängt. Das Wohnverhältniss, von welchem die soziale Entwickelung in mannigfacher Weise abhängig ist, wird selbst wieder durch die sozialen Verhältnisse bestimmt. Für die **Religionsgemeinschaft** endlich bildet das Wohnverhältniss geradezu die Grundlage. Von dem Wohnsitz in Stadt und Land — und damit fällt in der Hauptsache die grössere oder kleinere Ortsgemeinschaft der Glaubensgenossen zusammen — ist abhängig die Existenz der Religionsgemeinde und die Gestaltung ihrer mit der Religion zusammenhängenden Institutionen und nicht weniger wird der Zusammenhang des Einzelnen mit der Religionsgemeinde, sein Antheil an ihren Institutionen bestimmt durch den Wohnsitz. — Das Interesse, welches die beiden Tabellen VII und VIII gewähren, wird aber noch dadurch vergrössert, dass sie das Verhältniss des

Wohnsitzes noch besser, das heisst concreter veranschaulichen, als die Tabellen III, V und VI, welche dasselbe nur nach Bezirken darstellen.

Die Tabelle VII, welche den Bevölkerungs**stand** des Jahres 1880 in **Stadt** und **Land** beziffert, macht damit das Resultat einer 64jährigen Entwickelung für die landräthlichen Kreise ersichtlich. Diese bilden für die gesetzliche Organisation der jüdischen Religionsgemeinschaft in Synagogengemeinden und Synagogenbezirken die Grundlage.

Die Tabelle VIII beziffert „die jüdische Bevölkerung in den Städten für die Jahre 1840, 1849, 1871 und 1880.“ Wer da will, kann in dieser anscheinend langweiligen Reihe von Namen und Zahlen wenigstens die statistische Geschichte der jüdischen Gemeinden in Preussen während eines 40jährigen Zeitraums lesen. Eine kleine Anzahl sind zu blühenden Grossgemeinden herangewachsen, eine weit grössere Anzahl hat ihr Ansehen und ihre Bedeutung gänzlich oder fast ganz verloren, während eine dritte Kategorie durch eine 40jährige Entwickelung in ihrem Bestande kaum verändert ist. Die Provinzen und Bezirke des Staates sind an dieser Veränderung in sehr verschiedenem Maasse betheiligt: in der Tabelle VIII stellt sich eben einfach für die Städte oder, was nicht minder richtig und wichtig ist, für die jüdischen Gemeinden die Wirkung der Mehrauswanderung und der Mehreinwanderung dar.

Für alle Spezialien sei auf die Tabelle selbst hingewiesen; dieselbe beziffert die Bevölkerungsentwickelung einer jeden Stadt, gross oder klein, während des 40jährigen Zeitraumes. Nur das gewissermassen negative Resultat mag noch in folgender Notiz angemerkt sein: es sind gezählt überhaupt 1234 Städte; in 100 wohnten überhaupt keine Juden; in 1751 bis 10; in 148 11—30; in 119 31—49; überhaupt weniger als 50 in 442 Städten.

Den Schluss zur Orientirung aber bilde eine Hinweisung auf den festlichen Tag, an welchem diese Statistik veröffentlicht wird. Zu unserem Beitrage konnten lediglich Volkszählungsdata aus der allgemeinen Statistik verwerthet werden. Noch ist statistisches Material, aus dem Leben der jüdischen Religionsgemeinschaft selbst erwachsen, zur Aufrichtung des „grossen statistischen Gebäudes“, dessen Umrisse **Zunz** bereits vor 60 Jahren in seinen „Grundlinien zu einer künftigen Statistik der Juden“ gezeichnet hat, nicht vorhanden. Es ist dieses Material der Beitrag, welchen „die innere Welt der Juden“ zur „statistischen Judenthumskunde“ zu liefern schuldig ist. Auch die Statistik der Juden, als ein Zweig der Wissenschaft des Judenthums vor 60 Jahren definirt, soll lediglich der Wahrheit über Juden und Judenthum zu ihrem Rechte verhelfen. Möge die Mahnung des heutigen Tages nicht ungehört bleiben von Allen, die nach ihrer Stellung und ihrem Amte innerhalb der jüdischen Religionsgemeinschaft berufen und befähigt sind, dem Mangel Abhilfe zu schaffen.

Ia. Die Volkszählungsdata von 1816—1880 über die jüdische Gesammtbevölkerung des Preuss. Staates.

Volkszählungs-Jahr.	Seelenzahl.	mit Staatsbürgerrecht.	ohne Staatsbürgerrecht.	Militair in und ausserhalb des Landes.
1816 . .	123 938	65 438	58 500	115
1819 . .	134 603	71 389	63 214	(309)
1822 . .	144 737	73 177	71 560	(241)
1825 . .	153 688	77 713	75 975	190
1828 . .	160 978	81 090	79 888	(205)
1831 . .	167 330	84 673	82 657	(409)
1834[1].	176 460	99 220	77 240	354
1837 . .	183 579	102 917	80 662	(393)
1840 . .	194 558	109 715	84 843	(326)
1843 . .	206 527	127 891	78 636	394
1846 . .	214 857	136 096	78 761	425
1849 . .	218 998[4])	.	.	962
1852[2]).	226 868	.	.	627
1855 . .	234 248[5])	.	.	787
1858 . .	242 416[6])	.	.	794
1861 . .	254 785	.	.	1328
1864 . .	262 001	.	.	1245
1867[3]).	313 156	.	.	.
1871 . .	325 587[7])	.	.	.
1880 . .	363 790	.	.	.

[1]) Gebietserweiterung durch Lichtenstein 410.

[2]) Gebietserweiterung durch Hohenzollern 1 038.

[3]) Gebietserweiterung durch die neuen Landestheile 50 430.

[4]) Incl. 225 Militär ausserhalb.

[5]) Incl. 53 Militär ausserhalb.

[6]) Incl. 51 Militär ausserhalb.

[7]) Incl. 151 Militär ausserhalb.

Ib. Die Gesammtbevölkerung des Preuss. Staates in Tausenden.

	1816.	1843.	1861.	1880.
1. Königsberg . .	533	821	983	1 156
2. Gumbinnen . .	354	620	696	778
3. Danzig	238	387	475	569
4. Marienwerder .	333	578	713	837
5. Berlin	198	353	548	1 122
6. Potsdam . . .	513	782	947	1 161
7. Frankfurt . . .	573	800	973	1 105
8. Stettin	317	518	655	738
9. Köslin	237	413	524	586
10. Stralsund . . .	128	176	211	216
11. Posen	575	857	963	1 096
12. Bromberg . . .	245	433	522	608
13. Breslau	780	1 117	1 296	1 544
14. Liegnitz	637	892	957	1 022
15. Oppeln	525	940	1 138	1 441
16. Magdeburg . .	467	647	780	937
17. Merseburg . . .	491	701	832	971
18. Erfurt	239	336	365	404
19. Münster	351	419	442	471
20. Minden	339	453	472	505
21. Arnsberg . . .	377	550	704	1 068
22. Koblenz	345	490	530	604
23. Düsseldorf . .	591	851	1 115	1 591
24. Köln	328	465	567	703
25. Trier	299	478	544	652
26. Aachen	308	394	459	524
27. Sigmaringen .	—	—	65	68
28. Schleswig . . .	.	.	.	1 127
29. Hannover . . .	.	.	.	462
30. Hildesheim . .	.	.	.	433
31. Lüneburg . . .	.	.	.	401
32. Stade	.	.	.	322
33. Osnabrück . .	.	.	.	290
34. Aurich	.	.	.	212
35. Kassel	.	.	.	823
36. Wiesbaden . .	.	.	.	731
Staat . .	10 349	15 471	18 491	27 279

Ic. Die Judenbezirke im Preuss. Staate im Jahre 1846.

(Abgrenzung und Seelenzahl.)

[illegible]	Abgrenzung nach Regierungsbezirken und Kreisen.	Bevölkerung überhaupt.	Bevölkerung Juden.
I. [illegible]	Reg.-Bezirke: 1. Königsberg, 2. Gumbinnen, 3. Danzig (excl. Stadt Danzig), 4. Marienwerder (excl. die Kreise sub III), 5. Stettin, 6. Köslin, 7. Frankfurt (excl. die Kreise sub VI, 1), 8. Potsdam (excl. die Kreise sub VII, 3), 9. vom Reg.-Bez. Magdeburg die Kreise Jerichow I und II, 10. Breslau, 11. Oppeln, 12. Liegnitz (excl. die Kreise sub VI, 2)	7 818 206	83 117
II. Danziger.	Stadtkreis Danzig	66 827	2 369
III. Kulm-Marienwerder	Vom Reg.-Bezirk Marienwerder die Kreise Culm, Thorn, Löbau, Strassburg, Graudenz (s. I, 4) . .	228 997	5 957
IV. Posener.	Provinz Posen	1 364 399	76 914
V. Schwedischer.	Reg.-Bezirk Stralsund	182 981	216
VI. Lausitzer.	Reg.-Bezirke: 1. Vom Reg.-Bez. Frankfurt die Kreise Guben, Lübben, Luckau, Kottbus, Sorau, Spremberg (s. I, 7), 2. vom Reg.-Bez. Liegnitz die Kreise Lauban, Görlitz, Rothenburg, Hoyerswerda (s. I, 12)	496 894	686
VII. Kursächsischer.	Reg.-Bezirke: 1. Merseburg (excl. die Kreise sub VIII, 3, 2. Erfurt (excl. die Kreise sub VIII, 4), 3. vom Reg.-Bez. Potsdam die Kreise Jüterbock-Luckenwalde und Zauch-Belzig (s. I, 8)	814 646	1 039
VIII. Kgl. Westfälischer.	Reg.-Bezirke: 1. Minden (excl. Kr. Wiedenbrück), 2. Magdeburg (excl. die Kreise sub I, 9), 3. vom Reg.-Bez. Merseburg die Kreise Delitzsch, Saalkreis, Halle, Seekr. Mansfeld, (s. VII, 1), 4. vom Reg.-Bez. Erfurt die Kreise Nordhausen, Worbis, Heiligenstadt, Mühlhausen (s. VII, 2)	1 352 078	9 356
IX. Hannoverscher.	Vom Reg.-Bezirk Minden Kr. Wiedenbrück . . .	38 944	346
X. Wittgensteinscher.	Vom Reg.-Bezirk Arnsberg Kr. Wittgenstein . . .	21 503	409
XI. Hessen-Darmstädter.	Vom Reg.-Bezirk Arnsberg die Kr. Arnsberg, Meschede, Brilon	98 017	1 391
XII. Nassau-Oranischer.	Vom Reg.-Bezirk Koblenz die Kr. Neuwied, Altenkirchen, Wetzlar (d. i. rechte Rheinseite) . . .	140 073	2 339
XIII. Bergisch-Französischer.	Reg.-Bezirke: 1. Vom Reg.-Bez. Köln die Kr. Wipperfurt, Gummersbach, Waldbröl, Sieg, Mühlheim, 2. vom Reg.-Bez. Düsseldorf die Kr. Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Lennep, Solingen (d. i. rechte Rheinseite ausser Kr. Rees), 3. vom Reg.-Bez. Münster die Kr. Beckum, Landkr. Münster, Recklinghausen ganz, Warendorf, Lüdinghausen, Kösfeld halb, 4. Arnsberg (excl. die Kreise sub X u. XI)	1 256 033	9 048
XIV. [illegible]	Reg.-Bezirke: 1. Trier, 2. Aachen, 3. Koblenz (excl. die Kreise sub XII), 4. Köln (excl. die Kreise sub XIII, 1), 5. Düsseldorf (excl. die Kreise sub XIII, 2), 6. Münster (excl. die Kreise sub XIII, 3) . . .	2 233 340	25 586
	Summa . .	16 112 938	218 773

Anm.: Der Frankfurter, Hennebergsche, Böhmische, Schwarzburgsche und Sachsen-Weimarsche Judenbezirke, welche nur aus kleinen Kreistheilen resp. einzelnen Dorfschaften bestehen, konnten nicht besonders dargestellt werden.

II. Die Bevölkerungszahl der Juden im Preussischen Staate in den Jahren 1816—80

nach Regierungsbezirken.

Regierungsbezirk.	1816.	1825.	1834.	1843.	1852.	1861.	1871.	1880.	1880 gegen 1871	
									+.	—.
1. Königsberg . .	1 906	2 941	3 617	4 736	6 120	7 992	10 588	12 427	1 839	—
2. Gumbinnen .	264	547	950	1 468	2 090	2 938	3 837	5 791	1 954	—
3. Danzig	3 798	4 544	4 810	5 417	5 910	6 765	6 782	6 567	—	215
4. Marienwerder	8 834	10 823	12 935	15 951	18 537	20 049	19 850	19 980	130	—
5. Berlin	3 373	4 081	5 428	8 354	11 867	18 953	36 015	53 949	17 934	—
6. Potsdam . . .	1 849	2 224	2 282	3 228	4 341	4 722	4 548	5 423	875	—
7. Frankfurt. . .	2 861	3 608	3 885	4 656	6 504	7 282	6 921	6 873	—	48
8. Stettin	1 219	1 979	2 757	3 809	5 382	6 429	6 501	7 014	513	—
9. Köslin	1 468	2 037	2 688	3 794	4 837	5 877	6 189	6 465	276	—
10. Stralsund. . .	124	169	185	158	215	283	347	407	60	—
11. Posen.	37 773	45 858	50 640	54 819	50 199	50 092	40 224	36 570	—	3 654
12. Bromberg. . .	14 187	19 275	21 765	24 788	24 132	24 287	21 758	20 039	—	1 719
13. Breslau	6 651	7 647	8 404	10 400	13 020	15 940	19 189	23 176	3 987	—
14. Liegnitz. . . .	1 743	1 822	2 010	2 673	3 994	4 307	4 664	5 158	494	—
15. Oppeln	7 700	10 275	12 742	15 594	17 359	20 853	22 766	24 348	1 582	—
16. Magdeburg . .	2 086	2 292	2 319	2 626	2 960	3 311	3 372	3 568	196	—
17. Merseburg . .	169	193	307	465	752	1 022	1 049	1 332	283	—
18. Erfurt.	842	1 094	1 284	1 459	1 434	1 493	1 537	1 800	263	—
19. Münster. . . .	2 185	2 619	2 890	3 227	3 373	3 551	3 403	3 466	63	—
20. Minden	3 936	4 674	5 336	5 802	6 138	6 195	5 949	5 849	—	100
21. Arnsberg . . .	3 370	3 866	4 689	5 409	5 988	6 940	7 893	9 495	1 602	—
22. Koblenz . . .	5 406	6 491	7 251	8 011	8 497	8 744	8 713	9 312	599	—
23. Düsseldorf . .	4 900	5 696	6 329	7 130	8 105	9 606	11 419	13 211	1 792	—
24. Köln	2 825	3 582	4 464	5 248	6 149	7 327	8 538	10 370	1 832	—
25. Trier	2 819	3 468	4 280	4 781	5 101	5 591	5 985	6 566	581	—
26. Aachen	1 650	1 883	2 213	2 524	2 826	3 162	3 769	4 235	466	—
27. Hohenzollern .	—	—	—	—	1 038	958	721	771	50	—
Militair ausserhalb	—	—	—	—	—	116	—	—	—	—
Alte Landestheile	123 938	153 688	176 460	206 527	226 868	254 785	272 527	304 162	37 093	5 458
28. Schleswig . .	.	.	.	.	.	.	3 729	3 522	—	207
29. Hannover. . .	.	.	.	.	.	.	4 221	5 656	1 435	—
30. Hildesheim . .	.	.	.	.	.	.	2 765	2 847	82	—
31. Lüneburg. . .	.	.	.	.	.	.	1 065	1 092	27	—
32. Stade	.	.	.	.	.	.	1 165	1 137	—	28
33. Osnabrück . .	.	.	.	.	.	.	1 060	1 387	327	—
34. Aurich	.	.	.	.	.	.	2514	2 671	157	—
35. Kassel	.	.	.	.	.	.	18 030	19 142	1 112	—
36. Wiesbaden . .	.	.	.	.	.	.	18 360	22 174	3 814	—
Neue Landestheile	.	.	.	.	.	.	52 909	59 628	6 954	235
Dazu aus den alten Landestheilen .	.	.	.	.	.	.	272 527	304 162	37 093	5 458
Total .	.	.	.	.	.	.	325 436	363 790	44 047	5 693
Militair ausserhalb	.	.	.	.	.	.	151	—	—	151
Staat . .	.	.	.	.	.	.	325 587	363 790	44 047	5 844
							38 203		38 203	

III. Die jüdische

a) in den Städten und auf dem

b) nach dem Staatsbürger-

Regierungsbezirk.	1846. mit Staatsbürgerrecht.	1846. ohne Staatsbürgerrecht.	1846. Summa.	1849. Stadt.	1849. Land.	1849. Summa.	1858. Stadt.	1858. Land.	1858. Summa.
1. Königsberg . . .	4 999	126	5 125	4 845	788	5 633	6 226	1 084	7 310
2. Gumbinnen . . .	1 547	153	1 700	1 297	602	1 899	1 808	871	2 679
3. Danzig	5 606	86	5 692	5 012	554	5 566	5 521	865	6 386
4. Marienwerder . .	11 086	5 625	16 711	14 600	2 809	17 409	15 325	4 188	19 513
5. Berlin	7 748	537	8 285	9 604	—	9 604	15 491	—	15 491
6. Potsdam	3 413	117	3 530	3 304	709	4 013	3 688	1 153	4 841
7. Frankfurt . . .	4 661	489	5 150	4 154	1 990	61 44	4 892	2 023	6 915
8. Stettin	4 048	58	4 106	4 118	728	4 846	5 241	1 091	6 332
9. Köslin	4 202	24	4 226	3 817	767	4 584	4 409	1 067	5 476
10. Stralsund	9	146	155	197	19	216	205	24	229
11. Posen	14 415	40 929	55 344	50 277	2 209	52 486	45 695	2 212	47 907
12. Bromberg . . .	1 838	24 117	25 955	22 570	1 858	24 428	21 979	2 312	24 291
13. Breslau	11 140	128	11 268	10 984	1 075	12 059	13 853	961	14 814
14. Liegnitz	2 887	109	2 996	3 226	392	3 618	3 618	584	4 202
15. Oppeln	16 318	68	16 386	10 547	6 115	16 662	12 170	7 859	20 029
16. Magdeburg . . .	2 387	349	2 736	2 710	123	2 833	3 047	103	3 150
17. Merseburg . . .	216	276	492	628	21	649	837	49	886
18. Erfurt	781	677	1 458	1 070	387	1 457	1 195	283	1 478
19. Münster	3 189	24	3 213	2 149	1 116	3 265	2 258	1 194	3 452
20. Minden	5 891	18	5 909	3 011	2 883	5 894	3 137	3 012	6 149
21. Arnsberg	2 816	2 833	5 649	3 209	2 625	5 834	3 772	2 726	6 498
22. Koblenz	6 442	1 763	8 205	2 719	5 756	8 475	2 971	5 747	8 718
23. Düsseldorf . . .	7 487	2	7 489	4 827	2 831	7 658	6 120	3 177	9 297
24. Köln	5 390	93	5 483	2 560	3 306	5 866	3 367	3 596	6 963
25. Trier	4 975	6	4 981	1 052	3 938	4 990	1 131	4 227	5 358
26. Aachen	2 605	8	2 613	712	1 973	2 685	896	2 156	3 052
27. Sigmaringen . .	—	—	—	—	—	—	801	148	949
Alte Landestheile	136 096	78 761	214 857	173 199	45 574	218 773*	189 653	52 712	242 365*
28. Schleswig . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29. Hannover . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30. Hildesheim . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
31. Lüneburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32. Stade	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33. Osnabrück . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34. Aurich	.	.	.	.	.	.	.	.	.
35. Kassel	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36. Wiesbaden . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Neue Landestheile	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dazu aus den alten Landestheilen . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Staat . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) ohne Militair ausserhalb; pro 1871 ausserdem 24 plus, um welche das Gemeindelexicon in der Aufstellung nach Stadt und Land von dem Volkszählungsbericht abweicht.

Bevölkerung

platten Lande 1849—1880, recht im Jahre 1846.

1867.			1871.			1880.			
Stadt.	Land.	Summa.	Stadt.	Land.	Summa.	Stadt.	Land.	Summa.	
8 480	1 279	9 759	9 199	1 389	10 588	10 670	1 757	12 427	1.
1 965	1 100	3 065	2 268	1 569	3 837	2 665	3 126	5 791	2.
5 386	963	6 349	5 798	984	6 782	5 541	1 026	6 567	3.
16 217	4 151	20 368	15 755	4 095	19 850	16 099	3 881	19 980	4.
27 607	—	27 607	36 015	—	36 015	53 949	—	53 949	5.
3 820	872	4 692	3 816	738	4 554	4 194	1 229	5 423	6.
5 040	1 743	6 783	5 289	1 632	6 921	5 695	1 178	6 873	7.
5 555	929	6 484	5 602	899	6 501	6 042	972	7 014	8.
5 091	1 076	6 167	5 181	1 007	6 188	5 458	1 007	6 465	9.
364	34	398	317	30	347	390	17	407	10.
40 260	2 193	42 453	38 239	1 985	40 224	34 626	1 944	36 570	11.
20 890	2 165	23 055	19 676	2 082	21 758	18 329	1 710	20 039	12.
17 121	984	18 105	18 384	805	19 189	22 236	940	23 176	13.
4 063	501	4 564	15 697	7 069	22 766	16 842	7 506	24 348	14.
14 785	7 368	22 153	4 211	453	4 664	4 827	331	5 158	15.
3 298	143	3 441	3 259	113	3 372	3 454	114	3 568	16.
1 024	38	1 062	1 013	36	1 049	1 263	69	1 332	17.
1 290	174	1 464	1 412	125	1 537	1 714	86	1 800	18.
2 304	1 217	3 521	2 312	1 091	3 403	2 378	1 088	3 466	19.
3 475	2 665	6 140	3 541	2 408	5 949	3 777	2 072	5 849	20.
4 421	2 969	7 390	5 102	2 791	7 893	6 837	2 658	9 495	21.
3 086	5 791	8 877	3 366	5 347	8 713	3 668	5 644	9 312	22.
7 481	3 295	10 776	8 151	3 268	11 419	10 015	3 196	13 211	23.
4 230	3 669	7 899	4 844	3 694	8 538	6 626	3 744	10 370	24.
1 494	4 294	5 788	1 572	4 424	5 996	1 867	4 699	6 566	25.
1 388	2 094	3 482	1 753	2 016	3 769	2 204	2 031	4 235	26.
769	115	884	589	132	721	671	100	771	27.
210 904	51 822	262 726	222 361	50 182	272 543*	252 037	52 125	304 162	
3 302	106	3 408	3 578	151	3 729	3 391	131	3 522	28.
2 898	923	3 821	3 351	870	4 221	4 886	770	5 656	29.
1 538	1 294	2 832	1 619	1 146	2 765	1 985	862	2 847	30.
833	314	1 147	794	272	1 066	824	268	1 092	31.
423	678	1 101	521	644	1 165	547	590	1 137	32.
471	447	918	624	436	1 060	908	479	1 387	33.
1 921	599	2 520	1 919	592	2 511	1 984	687	2 671	34.
7 716	10 368	18 084	8 154	9 886	18 040	9 492	9 650	19 142	35.
11 467	5 132	16 599	13 891	4 469	18 360	18 143	4 031	22 174	36.
30 569	19 861	50 430	34 451	18 466	52 917*	42 160	17 468	59 628	
210 904	51 822	262 726	222 361	50 182	272 543*	252 037	52 125	304 162	
241 473	71 683	313 156	256 812	68 648	325 460*	294 197	69 593	363 790	

Regierungs-bezirk.	Ist 1855.	Geburten plus 1856 bis 58.	Soll 1858.	Ist 1858.	Wanderung +.	Wanderung —.	Geburten plus 1859 bis 61.	Soll 1861.	Ist 1861.	Wanderung +.	Wanderung —.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1. Königsberg.	6 734	554	7 288	7 310	22	—	561	7 871	7 992	121	—
2. Gumbinnen.	2 481	171	2 652	2 679	27	—	137	2 816	2 938	122	—
3. Danzig . . .	6 175	316	6 491	6 386	—	105	303	6 689	6 765	76	—
4. Marienwerder	18 961	1 198	20 159	19 513	—	646	1 278	20 791	20 049	—	742
5. Berlin . . .	12 934	454	13 388	15 491	2 103	—	625	16 116	18 953	2 837	—
6. Potsdam . .	4 586	260	4 846	4 841	—	5	254	5 095	4 722	—	373
7. Frankfurt. .	6 676	405	7 081	6 915	—	166	457	7 372	7 282	—	90
8. Stettin . . .	5 881	441	6 322	6 332	10	—	432	6 764	6 429	—	335
9. Köslin . . .	5 206	343	5 549	5 476	—	73	428	5 904	5 877	—	27
10. Stralsund . .	249	19	268	229	—	39	21	250	283	33	—
11. Posen. . . .	49 710	1 991	51 701	47 907	—	3 794	2 088	49 995	50 092	97	—
12. Bromberg .	24 321	1 402	25 723	24 291	—	1 432	1 206	25 497	24 287	—	1 210
13. Breslau. . .	13 651	561	14 212	14 814	602	—	715	15 529	15 940	411	—
14. Liegnitz . .	4 057	181	4 238	4 202	—	36	163	4 365	4 307	—	58
15. Oppeln . . .	18 509	1 960	20 469	20 029	—	440	2 049	22 078	20 853	—	1 225
Summa der 15 Bezirke . . .	180 131	10 256	190 387	186 415	2 764	6 736	10 717	197 132	196 769	3 697	4 060
					— 3 972					— 363	
Provinzen.											
Ostpreussen . .	9 215	725	9 940	9 989	49	—	698	10 687	10 930	243	—
Westpreussen. .	25 136	1 514	26 650	25 899	—	751	1 581	27 480	26 814	76	742
Berlin	12 934	454	13 388	15 491	2 103	—	625	16 116	18 953	2 837	—
Brandenburg . .	11 262	665	11 927	11 756	—	171	711	12 467	12 004	—	463
Pommern	11 336	803	12 139	12 037	10	112	881	12 918	12 589	33	362
Posen	74 031	3 393	77 424	72 198	—	5 226	3 294	75 492	74 379	97	1 210
Schlesien	36 217	2 702	38 919	39 045	602	476	2 927	41 972	41 100	411	1 283
Summa . .	180 131	10 256	190 387	186 415	2 764	6 736	10 717	197 132	196 769	3 697	4 060
					— 3 972					— 363	

IV. I

n den 15 Bezirken der siebe

Ge- urten plus 1862 bis 64.	Soll 1864.	Ist 1864.	Wanderung +	Wanderung —	G bur pl 18 bis	855/80 Durchschnittlich im Jahre (25Jahre).	Plus oder Minus der Wanderung durchschnittlich im Jahre 1856 bis 1858 (3Jahre).	1859 bis 1861 (3Jahre).	1862 bis 1864 (3 Jahre).	1865 bis 1867 (3 Jahre).	1868 bis 1871 (4 Jahre).	1872 bis 1880 (9 Jahre).	
13.	14.	15.	16.	17.	1(	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
571	8 563	9 002	439	—	4	+ 75	+ 7	+ 40	+ 146	+ 94	+ 78	+ 78	1.
212	3 150	3 270	120	—	1	+ 59	+ 9	+ 40	+ 40	— 117	+ 131	+ 116	2.
287	7052	6 932	—	120	21	— 68	— 35	+ 25	— 40	— 274	+ 32	— 96	3.
1 295	21 344	20 473	—	871	1 08	— 343	— 215	— 247	— 290	— 385	— 501	— 352	4.
761	19 714	24 280	4 566	—	8	+1 229	+ 701	+ 946	+1 522	+ 832	+1 784	+1 289	5.
242	4 964	4 704	—	260	27	— 30	— 2	— 124	— 87	— 72	— 78	+ 46	6.
426	7 708	7 244	—	464	21	— 104	— 55	— 30	— 155	— 249	— 58	— 101	7.
417	6 846	6 851	5	—	31	— 69	+ 3	— 112	+ 2	— 224	— 80	— 45	8.
422	6 299	6 041	—	258	32	— 58	— 24	— 9	— 86	— 68	— 71	— 67	9.
22	305	289	—	16		+ 1	— 13	+ 11	— 5	+ 29	— 16	+ 3	10.
1 724	51 816	45 706	—	6 110	1 08	—1 020	—1 264	+ 32	—2 037	—1 421	— 928	— 858	11.
1 182	25 469	24 302	—	1 167	31	— 494	— 477	— 403	— 389	— 604	— 611	— 475	12.
636	16 576	17 291	715	—	4	+ 160	+ 201	+ 137	+ 238	+ 111	+ 51	+ 193	13.
165	4 472	4 445	—	27	1	— 12	— 12	— 19	— 9	— 9	— 34	— 2	14.
1 787	22 640	21 391	—	1 249	1 64	— 309	— 147	— 408	— 416	— 301	— 302	— 299	15.
0 149	206 918	202 221	5 845	10 542	7 74	— 982	—1 323	— 121	—1 566	—2 657	— 604	— 571	
			— 4 697										
783	11 713	12 272	559	—	6	+ 135	+ 16	+ 80	+ 186	— 23	+ 209	+ 194	
1 582	28 396	27 405	—	991	1 29	— 412	— 250	— 222	— 330	— 659	— 469	— 448	
761	19 714	24 280	4 566	—	8	+1 229	+ 701	+ 946	+1 522	+ 832	+1 784	+1 289	
668	12 672	11 948	—	724	48	— 135	— 57	— 154	— 242	— 321	— 136	— 55	
861	13 450	13 181	5	274	63	— 126	— 34	— 110	— 89	— 263	— 167	— 109	
2 906	77 285	70 008	—	7 277	1 59	—1 514	—1 741	— 371	—2 426	—2 025	—1 539	—1 333	
2 588	43 688	43 127	715	1 276	2 23	— 161	+ 42	— 290	— 187	— 199	— 286	— 108	
0 149	206 918	202 221	5 845	10 542	7 72	— 982	—1 323	— 121	—1 566	—2 657	— 604	— 571	
			— 4 697										

V. Die jüdische Bevölkerung in Ortsgemein-

in den Städten und auf dem

No.	Regierungsbezirk.	Orts-gemeinschaften von 50—100 Seelen.		Orts-gemeinschaften von 101—200 Seelen.		Orts-gemeinschaften von 201—500 Seelen.		Orts-gemeinschaften von 501-1000 Seelen.	
		Zahl der Orte.	Seelen-zahl.	Zahl der Orte.	Seelen-zahl.	Zahl der Orte.	Seelen-zahl.	Zahl der Orte.	Seelen-zahl.
1.	Königsberg	13	931	15	2 107	4	900	—	—
2.	Gumbinnen	6	424	5	594	4	910	1	515
3.	Danzig	1	98	3	372	3	989	3	1 861
4.	Marienwerder . . .	7	468	11	1 731	19	6 886	9	6 028
5.	Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Potsdam	12	854	6	774	4	1 289	—	—
7.	Frankfurt	16	1 173	13	1 927	2	425	2	1 497
8.	Stettin	12	890	9	1 162	5	1 494	—	—
9.	Köslin	3	250	9	1 301	9	2 734	1	879
10.	Stralsund	—	—	2	236	—	—	—	—
11.	Posen	14	1 052	21	3 307	24	7 733	10	7 065
12.	Bromberg	11	790	12	1 815	11	3 762	12	8 513
13.	Breslau	9	641	12	1651	7	1 829	—	—
14.	Liegnitz	5	350	6	814	3	1 011	2	1 790
15.	Oppeln	24	1 740	16	2 447	17	5 778	5	3 599
16.	Magdeburg	11	757	1	167	1	470	—	—
17.	Merseburg	1	67	1	138	1	464	—	—
18.	Erfurt	5	399	2	278	2	773	—	—
19.	Münster	17	1 288	4	527	1	366	—	—
20.	Minden	11	768	14	1 843	4	1 336	—	—
21.	Arnsberg	15	1 188	13	1 710	7	1 880	1	677
22.	Koblenz	31	2 137	9	1 189	4	1 562	—	—
23.	Düsseldorf	34	2 253	16	2 242	6	1 631	3	2 377
24.	Köln	16	1 144	9	1 136	2	490	1	536
25.	Trier	17	1 243	14	1 945	3	846	—	—
26.	Aachen	12	800	5	653	1	825	—	—
27.	Sigmaringen . . .	—	—	1	111	2	585	—	—
	Alte Landestheile	303	21 705	229	32 177	146	46 968	50	35 337
28.	Schleswig	4	296	5	871	—	—	—	—
29.	Hannover	12	821	3	359	—	—	—	—
30.	Hildesheim	8	633	3	355	2	718	—	—
31.	Lüneburg	2	130	3	356	1	201	—	—
32.	Stade	2	145	1	123	—	—	—	—
33.	Osnabrück	5	378	1	138	—	—	—	—
34.	Aurich	2	150	2	305	4	1 129	1	681
35.	Cassel	65	4 787	34	4 848	8	2 334	1	509
36.	Wiesbaden	24	1 647	11	1 410	1	255	2	1 478
	Neue Landestheile	124	8 987	63	8 765	16	4 637	4	2 668
	Dazu aus den alten Landestheilen . .	303	21 705	229	32 177	146	46 968	50	35 337
	Staat . .	427	30 692	292	40 942	162	51 605	54	38 005

schaften von 50 Seelen und mehr

platten Lande im Jahre 1871.

Orts-gemeinschaften von 1001—2000 Seelen. Zahl der Orte.	Orts-gemeinschaften von 1001—2000 Seelen. Seelenzahl.	Orts-gemeinschaften von über 2000 Seelen. Zahl der Orte.	Orts-gemeinschaften von über 2000 Seelen. Seelenzahl.	Zahl der bezeichneten Orts-gemein-schaften.	Seelenzahl in den bezeichneten Ortsgemein-schaften.	Seelenzahl der zerstreut Lebenden.	Zahl der Juden in den Reg.-Bez. überhaupt.	No.
1	1 040	1	3 836	34	8 814	1 774	10 588	1.
—	—	—	—	16	2 443	1 394	3 837	2.
—	—	1	2 625	11	5 945	837	6 782	3.
1	1 175	—	—	47	16 288	3 562	19 850	4.
—	—	1	36 015	1	36 015	—	36 015	5.
—	—	—	—	22	2 917	1 631	4 548	6.
—	—	—	—	33	5 022	1 899	6 921	7.
1	1 823	—	—	27	5 369	1 132	6 501	8.
—	—	—	—	22	5 164	1 025	6 189	9.
—	—	—	—	2	236	111	347	10.
7	9 630	2	9 704	78	38 491	1 733	40 224	11.
3	4 978	—	—	49	19 858	1 900	21 758	12.
—	—	1	13 916	29	18 037	1 152	19 189	13.
—	—	—	—	16	3 965	699	4 664	14.
3	4 923	—	—	65	18 487	4 279	22 766	15.
1	1 270	—	—	14	2 664	708	3 372	16.
—	—	—	—	3	669	380	1 049	17.
—	—	—	—	9	1 450	87	1 537	18.
—	—	—	—	22	2 181	1 222	3 403	19.
—	—	—	—	29	3 947	2 002	5 949	20.
—	—	—	—	36	5 455	2 438	7 893	21.
—	—	—	—	44	4 888	3 825	8 713	22.
1	1 085	—	—	60	9 588	1 831	11 419	23.
—	—	1	3 172	29	6 478	2 060	8 538	24.
—	—	—	—	34	4 034	1 951	5 985	25.
—	—	—	—	18	2 278	1 491	3 769	26.
—	—	—	—	3	696	25	721	27.
18	25 924	7	69 268	753	231 379	41 148	272 527	
—	—	1	2 233	10	3 400	329	3 729	28.
1	1 936	—	—	16	3 116	1 105	4 221	29.
—	—	—	—	13	1 706	1 059	2 765	30.
—	—	—	—	6	687	378	1 065	31.
—	—	—	—	3	268	897	1 165	32.
—	—	—	—	6	516	544	1 060	33.
—	—	—	—	9	2 265	249	2 514	34.
1	1 322	—	—	109	13 800	4 230	18 030	35.
—	—	1	10 009	39	14 799	3 561	18 360	36.
2	3 258	2	12 242	211	40 557	12 352	52 909	
18	25 924	7	69 268	753	231 379	41 148	272 527	
20	29 182	9	81 510	964	271 936	53 500	325 436	

VI. Die jüdische Bevölkerung in Orts-

in den Städten und Landgemeinden von

No.	Regierungsbezirk.	Zahl der Juden in den Reg.-Bez. überhaupt.	Städte. Ortsgemeinschaften von 50—100 Seelen.		Ortsgemeinschaften von 101—200 Seelen.		Ortsgemeinschaften von 201—500 Seelen.	
			Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Zahl der Orte.	Seelenzahl.
1.	Königsberg	12 427	17	1 206	14	1 944	4	987
2.	Gumbinnen	5 791	4	295	7	979	2	613
3.	Danzig	6 567	1	74	2	322	3	1 227
4.	Marienwerder	19 980	6	480	7	1 158	17	5 771
5.	Berlin	53 949	—	—	—	—	—	—
6.	Potsdam	5 423	13	839	6	840	4	1 113
7.	Frankfurt	6 873	12	885	10	1 472	5	1 265
8.	Stettin	7 014	8	571	11	1 477	3	719
9.	Köslin	6 465	3	283	7	993	10	3 201
10.	Stralsund	407	—	—	2	307	—	—
11.	Posen	36 570	10	666	21	3 186	23	7 594
12.	Bromberg	20 039	6	451	12	1 981	12	4 356
13.	Breslau	23 176	10	771	9	1 229	8	2 279
14.	Liegnitz	5 158	4	321	6	909	2	650
15.	Oppeln	24 348	7	579	7	1 103	14	4 409
16.	Magdeburg	3 568	11	757	2	262	—	—
17.	Merseburg	1 332	1	70	1	126	—	—
18.	Erfurt	1 800	2	165	3	438	1	494
19.	Münster	3 466	14	1032	3	356	2	699
20.	Minden	5 849	11	817	7	1 044	4	1 178
21.	Arnsberg	9 495	7	504	14	1 912	8	2 397
22.	Koblenz	9 312	8	546	8	993	3	865
23.	Düsseldorf	13 211	11	865	11	1 710	6	1 780
24.	Köln	10 370	2	152	4	574	3	787
25.	Trier	6 566	3	254	1	134	3	691
26.	Aachen	4 235	2	163	4	543	1	252
27.	Hohenzollern	771	—	—	—	—	2	658
	Alte Landestheile	304 162	173	12 746	179	25 992	140	43 985
28.	Schleswig-Holstein	3 522	4	278	3	417	2	541
29.	Hannover	5 656	8	554	3	422	—	—
30.	Hildesheim	2 847	6	379	3	374	1	490
31.	Lüneburg	1 092	1	53	3	399	1	227
32.	Stade	1 137	3	215	1	118	—	—
33.	Osnabrück	1 387	3	247	1	102	1	379
34.	Aurich	2 671	1	98	—	—	4	1 149
35.	Kassel	19 142	15	1 019	23	3 239	6	2 000
36.	Wiesbaden	22 174	12	828	9	1 319	2	668
	Neue Landestheile	59 628	53	3 671	46	6 390	17	5 454
	Hierzu die alten Landestheile	304 162	173	12 746	179	25 992	140	43 985
	Staat	363 790	226	16 417	225	32 382	157	49 439

gemeinschaften von 50 Seelen und mehr

2 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1880.

Städte. Ortsgemeinschaften von 501 bis 1000 Seelen. Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Ortsgemeinschaften von 1001 bis 2000 Seelen. Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Ortsgemeinschaften von über 2000 Seelen. Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Landgemeinden. Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Die bezeichneten Ortsgemeinschaften überhaupt Zahl der Orte.	Seelenzahl.	Seelenzahl der zerstreut Lebenden.	No.
—	—	1	1 214	1	5 082	1	71	38	10 504	1 923	1.
1	608	—	—	—	—	2	478	16	2 973	2 818	2.
2	1 126	—	—	1	2 736	2	226	11	5 711	856	3.
11	7 156	1	1 530	—	—	3	340	45	16 435	3 545	4.
—	—	—	—	1	53 949	—	—	1	53 949	—	5.
1	551	—	—	—	—	5	372	29	3 715	1 708	6.
2	1 564	—	—	—	—	2	129	31	5 315	1 558	7.
1	558	—	—	1	2 388	—	—	24	5 713	1 301	8.
1	958	—	—	—	—	—	—	21	5 435	1 030	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	307	100	10.
9	6 582	5	6 962	2	9 256	—	—	70	34 246	2 324	11.
9	6 307	3	5 047	—	—	—	—	42	18 142	1 897	12.
—	—	—	—	1	17 543	—	—	28	21 822	1 354	13.
2	1 653	1	1 010	—	—	—	—	15	4 543	615	14.
4	2 607	4	5 786	1	2 185	25	2 911	62	19 580	4 768	15.
1	595	1	1 340	—	—	—	—	15	2 954	614	16.
1	623	—	—	—	—	—	—	3	819	513	17.
1	546	—	—	—	—	—	—	7	1 643	157	18.
—	—	—	—	—	—	1	51	20	2 138	1 328	19.
1	653	—	—	—	—	1	123	24	3 815	2 034	20.
2	1 615	—	—	—	—	5	394	36	6 822	2 673	21.
2	1 159	—	—	—	—	4	228	25	3 791	5 521	22.
2	1 446	3	3 644	—	—	13	1 122	46	10 567	2 644	23.
1	572	—	—	1	4 523	18	1 650	29	8 258	2 112	24.
1	627	—	—	—	—	8	991	16	2 697	3 869	25.
—	—	1	1 091	—	—	5	395	13	2 444	1 791	26.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	658	113	27.
55	37 506	20	27 624	9	97 662	95	9 481	671	254 996	49 166	
—	—	1	1 929	—	—	—	—	10	3 165	357	28.
—	—	—	—	1	3 450	—	—	12	4 426	1 230	29.
1	513	—	—	—	—	—	—	11	1 756	1 091	30.
—	—	—	—	—	—	—	—	5	679	413	31.
—	—	—	—	—	—	1	57	5	390	747	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	5	728	659	33.
1	697	—	—	—	—	—	—	6	1 944	727	34.
2	1 085	1	1 756	—	—	4	486	51	9 585	9 557	35.
—	—	1	1 202	1	13 843	1	57	26	17 917	4 257	36.
4	2 295	3	4 887	2	17 293	6	600	131	40 590	19 038	
55	37 506	20	27 624	9	97 662	95	9 481	671	254 996	49 166	
59	39 801	23	32 511	11	114 955	101	10 081	802	295 586	68 204	

VII. Kreistabelle

Die jüdische Bevölkerung in den Städten und auf dem platten Lande im Jahre [illegible]

Bezeichnung der Kreise	Stadt	Land	Bezeichnung der Kreise	Stadt	Land	Bezeichnung der Kreise	Stadt	Land
Königsberg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
			Berlin			Köslin		
			Potsdam			Stralsund		
Gumbinnen						Posen		
			Frankfurt					
Danzig						Bromberg		
Marienwerder			Stettin			[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
Militsch	346	18
Guhrau	171	10
Steinau a./O.	150	6
Wohlau	153	23
Neumarkt i. Schl.	122	23
Breslau	17543	108
Ohlau	206	49
Brieg	502	63
Strehlen	163	9
Nimptsch	21	16
Münsterberg i. Schl.	117	10
Frankenstein i. Schl.	153	—
Reichenbach i. Schl.	155	14
Schweidnitz	448	5
Striegau	140	2
Waldenburg i. Schl.	328	95
Glatz	260	7
Neurode	28	—
Habelschwerdt	50	—
XIV. Bez. Liegnitz.		
Grünberg	270	63
Freistadt i. Schl.	211	36
Sagan	178	22
Sprottau	113	10
Glogau	1034	65
Lüben	106	16
Bunzlau	198	2
Goldberg-Haynau	155	4
Stadtkreis Liegnitz	970	—
Landkreis „	3	8
Jauer	128	2
Schönau	16	—
Bolkenhain	12	4
Landeshut i. Schl.	192	15
Hirschberg i. Schl.	401	49
Löwenberg i. Schl.	88	6
Lauban	51	5
Görlitz	683	24
Rothenburg a. Neisse	5	—
Hoyerswerda	13	—
XV. Bez. Oppeln.		
Kreuzburg	589	118
Rosenberg i. Obschl.	396	226
Oppeln	742	511
Gross-Strehlitz	638	345
Lublinitz	568	421
Tost-Gleiwitz	2238	601
Tarnowitz	603	473
Beuthen i. Oberschl.	3205	716
Zabrze	—	1013
Kattowitz	2413	1487
Pless	848	802
Rybnik	1032	247
Ratibor	1454	358
Kosel	236	45
Leobschütz	643	85
Neustadt i. Oberschl.	483	28
Falkenberg i. Obschl.	106	7
Neisse	528	20
Grottkau	120	3
XVI. Bez. Magdeburg.		
Osterburg	93	5

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
Salzwedel	110	5
Gardelegen	53	2
Stendal	107	5
Jerichow I.	48	4
Jerichow II.	76	10
Kalbe a. d. Saale	305	5
Wanzleben	91	19
Magdeburg	1428	—
Wolmirstedt	52	14
Neuhaldensleben	78	11
Oschersleben	117	8
Aschersleben	227	13
Halberstadt	649	7
Wernigerode	20	6
XVII. Bez. Merseburg.		
Liebenwerda	11	7
Torgau	14	6
Schweinitz	11	—
Wittenberg	42	3
Bitterfeld	13	3
Saalkreis	50	19
Halle a. d. Saale	623	—
Delitzsch	57	3
Gebirgskr. Mansfeld	61	5
Seekreis „	152	3
Sangerhausen	59	9
Eckartsberga	10	2
Querfurt	8	4
Merseburg	21	2
Weissenfels	74	—
Naumburg a. d. Saale	27	—
Zeitz	30	3
XVIII. Bez. Erfurt.		
Nordhausen	690	3
Worbis	—	8
Heiligenstadt	110	1
Mühlhausen i. Th.	190	1
Langensalza	4	3
Weissensee	9	—
Erfurt	546	1
Ziegenrück	—	—
Schleusingen	165	69
XIX. Bez. Münster.		
Tecklenburg	156	83
Warendorf	85	47
Beckum	271	60
Lüdinghausen	94	172
Stadtkr. Münster i. W.	491	—
Landkr. „ „	65	97
Steinfurt	360	143
Koesfeld	270	74
Ahaus	209	120
Borken i. Westf.	273	189
Recklinghausen	104	103
XX. Bez. Minden.		
Minden	408	213
Lübbecke	80	207
Herfort	438	69
Halle i. Westf.	159	18
Bielefeld	653	73

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
Wiedenbrück	266	113
Paderborn	391	75
Büren	141	457
Warburg	362	563
Höxter	879	284
XXI. Bez. Arnsberg.		
Arnsberg	215	171
Meschede	88	138
Brilon	396	339
Lippstadt	451	270
Soest	438	139
Hamm	501	46
Stadtkreis Dortmund	998	—
Landkreis „	551	586
Stadtkr. Bochum	617	—
Landkr. „	994	438
Hagen i. Westf.	459	65
Iserlohn	477	181
Altena	207	58
Olpe	58	28
Siegen	129	77
Wittgenstein	258	122
XXII. Bez. Koblenz.		
Koblenz	908	474
St. Goar	218	232
Kreuznach	814	967
Simmern	190	357
Zell a. d. Mosel	55	254
Kochem	110	390
Mayen	388	660
Adenau	—	11
Ahrweiler	170	267
Neuwied	500	825
Altenkirchen	—	305
Wetzlar	315	560
Meisenheim	—	342
XXIII. Bez. Düsseldorf.		
Kleve	338	153
Wesel	464	152
Stadtkreis Krefeld	1532	—
Landkreis „	78	192
Duisburg	367	—
Mühlheim a. d. Ruhr	898	210
Stadtkreis Essen	942	—
Landkreis „	274	110
Mörs	263	236
Geldern	120	111
Kempen a. Rhein	274	427
Stadtkr. Düsseldorf	1008	—
Landkr. „	137	162
Elberfeld	1104	—
Barmen	239	—
Mettmann	164	50
Lennep	68	—
Solingen	275	112
Neuss	310	290
Grevenbroich	125	750
München-Gladbach	1035	241
XXIV. Bez. Köln.		
Wipperfürth	—	—
Waldbröl	—	75

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
Gummersbach	4	69
Siegkreis	398	418
Mühlheim a. Rhein	172	73
Stadtkreis Köln	4523	—
Landkreis „	456	680
Bergheim	—	586
Euskirchen	283	536
Rheinbach	218	456
Bonn	572	851
XXV. Bez. Trier.		
Daun	—	30
Prüm	—	18
Bitburg	49	98
Wittlich	214	289
Bernkastel	93	790
Stadtkreis Trier	627	258
Landkreis „	—	831
Saarburg	27	319
Merzig	223	113
Saarlouis	134	797
Saarbrücken	314	114
Ottweiler	99	659
St. Wedel	87	383
XXVI. Bez. Aachen.		
Erkelenz	47	144
Heinsberg	99	125
Geilenkirchen	153	128
Jülich	242	393
Düren	252	624
Stadtkreis Aachen	1091	—
Landkreis „	235	348
Eupen	8	2
Montjoie	1	1
Schleiden	75	252
Malmedy	1	14
XXVII. Bez. Sigmaringen.		
Sigmaringen	6	14
Gammertingen	7	10
Hechingen	340	2
Haigerloch	318	74
XXVIII. Bez. Schleswig.		
Hadersleben	5	2
Apenrade	11	6
Sonderburg	16	—
Flensburg	63	—
Schleswig	238	2
Eckernförde	2	13
Eiderstedt	1	1

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
Husum	—	—
Tondern	16	—
Oldenburg	14	—
Plön	8	15
Kiel	250	10
Rendsburg	136	4
Norderditmarschen	2	—
Süderditmarschen	10	3
Steinburg	82	2
Segeberg	73	2
Stormarn	313	60
Pinneberg	136	5
Altona, Ottensen	1995	—
Herzogth. Lauenburg	20	6
XXIX. Bez. Hannover.		
Diepholz	238	86
Hoya	158	53
Nienburg a. Weser	334	58
Stadtkr. Hannover	3450	—
Landkr. Hannover	341	98
Wennigsen	213	248
Hameln	152	227
XXX. Bez. Hildesheim.		
Hildesheim	666	117
Marienburg i. Hann.	93	109
Liebenburg	46	68
Osterode a. Harz	139	40
Göttingen	729	168
Einbeck	301	349
Zellerfeld	11	11
XXXI. Bez. Lüneburg.		
Celle	250	66
Gifhorn	15	34
Fallingbostel	51	55
Uelzen	54	17
Dannenberg	60	24
Lüneburg	149	56
Harburg	245	16
XXXII. Bez. Stade.		
Stader Marschkreis	2	28
Stader Geestkreis	83	32
Neuhaus	9	38
Otterndorf	2	5
Lehe	167	192
Osterholz	134	152
Verden	118	127
Rotenburg a./Wümme	32	16

Bezeichnung der Kreise.	Stadt.	Land.
XXXIII. Bez. Osnabrück.		
Meppen	195	240
Lingen	268	114
Bersenbrück	45	57
Osnabrück	379	38
Melle	21	30
XXXIV. Bez. Aurich.		
Aurich	515	301
Emden	970	234
Leer	499	152
XXXV. Bez. Kassel.		
Kassel	1756	274
Eschwege	618	807
Fritzlar	450	564
Hofgeismar	423	221
Homburg i. Hessen	165	264
Melsungen	500	376
Rotenburg a./Fulda	480	479
Witzenhausen	165	159
Wolfhagen i. Hessen	466	120
Marburg	349	318
Frankenberg	308	320
Kirchhain i. Hessen	432	436
Ziegenhain	388	552
Fulda	439	163
Hersfeld	143	363
Hünfeld	113	1060
Hanau	889	1066
Gelnhausen	370	738
Schlüchtern	403	810
Schmalkalden	87	198
Rinteln	301	39
Gersfeld	247	323
XXXVI. Bez. Wiesbaden.		
Dillkreis	105	14
Oberwesterwaldkreis	156	133
Unterwesterwaldkr.	105	478
Oberlahnkreis	314	565
Unterlahnkreis	670	650
Rheingaukreis	219	319
Stadtkr. Wiesbaden	1202	—
Landkr. Wiesbaden	484	716
Obertaunuskreis	628	240
Untertaunuskreis	368	371
Frankfurt a. Main	13843	38
Biedenkopf	49	507

VIII.

Die jüdische Bevölkerung in den Städten,

in den Jahren 1840, 1849, 1871 und 1880.

Die Zahlen beziffern für jede Stadt die jüdische Bevölkerung in den Jahren 1840, 1849, 1871, 1880. — bedeutet, dass in dem betreffenden Jahre Juden in der Stadt überhaupt nicht vorhanden gewesen sind. Für 1840 sind nur die Städte mit 100 und mehr Juden beziffert. Für die **neuen** Landestheile und für Hohenzollern bezieht sich die Uebersicht überhaupt nur auf die Jahre 1871 und 1880.

* ist im Städteverzeichniss von 1849 **noch nicht** aufgeführt.
** ist im Städteverzeichniss von 1880 **nicht mehr** aufgeführt.
*** Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern im Jahre 1880.

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
I. Bez. **Königsberg.**				
Memel	—	104	1040	1214
Fischhausen	—	20	43	28
Pillau	—	1	1	1
Königsberg***	1522	1943	3836	5082
Labiau	—	52	125	131
Wehlau	—	70	91	56
Tapiau	—	44	44	64
Allenburg	—	13	17	16
Gerdauen	139	116	50	76
Nordenburg	—	52	35	59
Rastenburg	—	89	118	141
Barten	—	10	21	18
Drengfurt	—	18	30	8
Bartenstein	—	64	75	86
Schippenbeil	—	18	61	58
Domnau	—	5	15	16
Friedland i Ostpr.	—	31	29	51
Pr. Eylau	—	69	71	77
Kreuzburg	—	3	15	10
Landsberg i. Ostpr.	—	14	40	77
Heiligenbeil	—	17	43	33
Zinten	—	31	74	80
Braunsberg	—	86	136	169
Mehlsack	—	83	129	92
Wormditt	—	87	164	149
Frauenburg	—	16	31	14
Heilsberg	120	134	164	127
Guttstadt	115	124	243	213
Roessel	—	58	125	133
Bischofsburg	—	101	134	133
Bischofsstein	—	51	72	90
Seeburg	—	80	72	57
Allenstein	—	137	212	331
Wartenburg	—	32	104	111
Ortelsburg	105	117	173	152
Passenheim	—	3	54	59
Willenberg	—	11	21	46
Neidenburg	—	160	241	221
Soldau	—	47	145	183
Osterode in Ostpr.	—	118	204	222
Hohenstein	—	13	144	111
Gilgenburg	—	35	90	119
Liebemühl	—	24	63	53
Mohrungen	—	122	109	93
Liebstadt	139	134	156	110
Saalfeld in Ostpr.	—	115	94	78
Pr. Holland	117	109	181	175
Mühlhausen i. Ostpr.	—	57	64	47
II. Bez. **Gumbinnen.**				
Tilsit***	262	357	515	608
Ragnit	—	9	41	46
Pillkallen	—	8	13	24
Schirwindt	—	79	47	145
Stallupönen	—	83	110	132
Gumbinnen	—	57	137	124
Insterburg	—	72	274	363
Darkehmen	—	50	70	91
Angerburg	—	28	72	54
Goldap	—	66	62	84
Marggrabowa	—	77	109	103
Lyk	—	85	228	250
Loetzen	—	49	105	134
Rhein	—	25	28	44
Sensburg	—	47	133	155
Nikolaiken	—	28	38	66
Johannisburg	124	151	207	186
Bialla	—	11	63	38
Arys	—	15	16	18
III. Bez. **Danzig.**				
Elbing***	371	435	549	549

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Tolkemit	—	20	6	9
Marienburg	116	188	337	306
Neuteich	119	113	47	74
Danzig***	2467	2369	2625	2736
Pr. Stargard	597	688	802	577
Dirschau	408	363	510	453
Berent	325	292	426	468
Schöneck	288	247	226	154
Neustadt i. Westpr.	124	119	168	168
Putzig	189	178	102	47
IV. Bez. **Marienwerder.**				
Stuhm	100	90	106	97
Christburg	259	262	283	256
Marienwerder	200	288	276	295
Garnsee	—	18	35	54
Mewe	233	244	311	243
Rosenberg i. Westpr.	103	134	149	145
Riesenburg	113	122	121	148
Freistadt	111	147	276	268
Deutsch Eylau	146	171	198	162
Bischofswerder	105	97	174	190
Löbau in Westpr.	479	518	523	453
Neumark	277	305	391	405
Kauernik	—	4	12	4
Strassburg	507	573	626	602
Lautenburg	462	575	708	607
Gollub	547	716	533	592
Gurschno	—	84	59	69
Thorn***	344	605	1175	1530
Kulmsee	180	265	234	277
Kulm	393	513	478	492
Briesen	258	373	540	654
Graudenz	193	296	704	894
Lessen	221	247	287	287
Rehden	143	131	146	125
Schwetz	257	304	466	531
Neuenburg	247	313	425	357
Tuchel	571	806	851	683
Konitz	272	344	497	637
Schlochau	358	382	477	495
Pr. Friedland	173	191	272	287
Hammerstein	180	183	188	195
Baldenburg	125	114	93	91
Landeck	168	200	182	193
Zempelburg	1583	1362	896	854
Flatow	464	595	418	524
Kamin in Westpr.	146	164	97	71
Krojanke	610	660	490	480
Vandsburg	204	251	293	245
Deutsch Krone	550	542	647	578
Märk. Friedland	609	499	390	303
Jastrow	491	509	417	422
Schloppe	358	336	195	206
Tütz	—	67	111	98
V. Berlin.*	6458	9604	36015	53949
VI. Bez. **Potsdam.**				
Prenzlau	371	380	337	382
Brüssow	—	21	32	32
Strassburg i. U.	—	46	44	54
Zehdenik	—	110	77	82
Lychen	—	31	31	23
Templin	—	27	40	32
Angermünde	—	108	127	135
Schwedt	139	131	221	235
Oderberg	—	52	50	49
Vierraden	—	73	84	50
Greifenberg	—	44	45	12
Joachimsthal	—	16	23	24
Eberswalde	—	78	147	171
Wriezen	116	117	106	114
Biesenthal	—	3	5	7
Freienwalde a. O.	—	68	49	82
Strausberg	—	38	44	55
Werneuchen *	—	—	9	9
Oranienburg	—	94	76	61
Alt-Landsberg	—	38	33	25
Bernau	—	27	17	33
Liebenwalde	—	22	15	11
Charlottenburg***	—	35	142	287
Köpenick	—	30	21	59
Mittenwalde	—	39	42	30
Teltow	—	5	7	14
Teupitz	—	5	3	5
Trebbin	—	9	10	16
Zossen	—	8	14	24
Beeskow	—	50	82	73
Storkow	—	66	91	60
Wend. Buchholz	—	18	33	38
Luckenwalde	—	19	87	61
Baruth	—	—	1	—
Dahme	—	—	2	3
Jüterbog	—	6	5	5
Beelitz	—	36	10	20
Belzig	—	—	4	7
Brück	—	4	2	4
Niemeck	—	—	—	1
Treuenbriezen	—	46	22	29
Werder b. Potsdam	—	3	1	2
Potsdam***	149	290	476	551
Spandau***	—	52	149	165
Nauen	—	85	54	70
Fehrbellin	—	26	18	16
Ketzin	—	11	5	15
Kremmen	—	46	22	23
Brandenburg***	130	187	255	209
Friesack	—	24	24	27
Plaue *	—	—	—	5
Pritzerbe	—	10	10	9
Rathenow	—	31	29	68
Rhinow	—	22	4	4
Neuruppin	—	83	81	146
Altruppin	—	20	11	7
Gransee	—	6	21	20
Lindow	—	37	11	25
Neustadt a. D.	—	12	3	—
Rheinsberg	—	—	8	10
Wusterhausen a. D.	—	36	35	31
Wittstock	—	120	66	64
Kyritz	—	49	56	49
Meyenburg	—	—	9	12
Pritzwalk	—	45	31	25
Perleberg	—	89	103	109
Havelberg	—	44	46	39
Lenzen	—	22	27	14
Putlitz	—	7	6	8
Wilsnack	—	18	31	30
Wittenberge	—	28	28	30
VII. Bez. **Frankfurt a. O.**				
Küstrin	—	105	174	[illegible]

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Königsberg i. Nm.	106	117	117	158
Neudamm	—	46	71	78
Schönfliess	—	101	103	95
Bärwalde i. Nm.	—	93	37	42
Fürstenfelde	—	29	28	23
Mohrin	—	64	49	45
Zehden	—	42	16	10
Soldin	117	113	82	92
Berlinchen	105	123	138	130
Bernstein	—	65	70	64
Lippehne	—	78	84	77
Arnswalde	—	112	201	208
Neuwedel	—	123	149	121
Reetz	—	83	79	77
Friedeberg i. Nm.	183	200	224	262
Driesen	—	96	171	147
Woldenberg	—	112	161	174
Landsberg a. W.***	349	452	730	674
Müncheberg	—	81	73	55
Seelow	—	46	81	63
Fürstenwalde	—	27	83	145
Buckow	—	6	6	4
Lebus	—	9	9	9
Müllrose	—	12	6	13
Frankfurt a. O.***	648	798	767	890
Zielenzig	—	89	135	147
Drossen	—	66	58	41
Sonnenburg	—	58	74	48
Königswalde	—	18	15	9
Lagow	—	3	6	3
Sternberg	—	43	40	26
Schermeissel **	231	149	81	—
Reppen	—	12	35	36
Göritz a. O.	—	9	12	15
Züllichau	—	82	169	120
Schwiebus	—	10	16	89
Liebenau *	—	—	7	10
Trebschen **	—	6	9	—
Krossen	—	86	193	176
Sommerfeld	—	48	63	82
Bobersberg	—	6	12	7
Guben***	—	69	151	219
Fürstenberg	—	14	36	35
Friedland i. d. N.-L.	—	46	1	2
Lieberose	—	5	18	19
Lübben	—	29	77	57
Dobrilugk	—	—	1	2
Finsterwalde	—	7	8	9
Golssen i. d. N.-L.	—	—	2	1
Kirchhain	—	—	—	1
Luckau	—	5	23	25
Sonnewalde	—	—	--	—
Drebkau	—	4	9	2
Kalau	—	14	11	4
Lübbenau	—	—	1	1
Senftenberg	—	4	8	4
Vetschau	—	23	7	5
Kottbus***	—	37	128	354
Peitz	—	11	8	9
Christianstadt	—	—	—	—
Forst	—	8	50	56
Gassen	—	—	16	5
Pförten	—	—	—	—
Sorau	—	50	138	154
Triebel	—	4	6	7
Spremberg	—	6	37	37

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
VIII. Bez. Stettin.				
Demmin	—	106	93	103
Jarmen	—	—	—	—
Treptow a. Tollense	—	37	23	15
Anklam	175	259	219	195
Swinemünde	—	38	72	97
Usedom	—	22	20	16
Wollin	—	90	113	141
Neuwarp	—	9	9	8
Pasewalk	196	271	279	242
Ueckermünde	—	55	43	46
Altdamm	—	77	68	44
Garz a. O.	—	71	103	101
Grabow *	—	—	68	67
Penkun	—	34	24	28
Pölitz	—	46	73	59
Stettin ***	381	726	1823	2388
Bahn	—	94	103	93
Fiddichow	—	55	30	12
Greifenhagen	127	168	180	163
Pyritz	236	217	327	265
Freienwalde in Pom.	—	54	49	60
Jakobshagen	—	74	74	44
Nörenberg	—	48	68	61
Stargard in Pom.***	249	365	402	558
Zachan	—	54	68	44
Daber	—	82	67	67
Gollnow	165	134	143	134
Massow	—	82	65	47
Naugard	—	69	147	129
Kammin in Pomm.	—	69	97	113
Greifenberg	101	121	125	146
Treptow a. R.	143	192	267	212
Labes	—	113	138	128
Plathe	—	71	35	25
Regenwalde	—	119	77	67
Wangerin	—	95	110	124
IX. Bez. Köslin.				
Schievelbein	115	148	315	357
Dramburg	115	152	176	179
Falkenburg	—	118	99	121
Kallies	144	149	102	98
Bärwalde in Pomm.	—	123	152	158
Neustettin	138	233	409	455
Ratzebur	—	102	101	95
Tempelburg	170	197	175	146
Belgard	—	136	243	281
Polzin	226	217	210	217
Kolberg	133	158	280	337
Körlin	—	127	135	121
Köslin	170	226	281	361
Bublitz	183	159	164	149
Pollnow	—	59	98	90
Rügenwalde	—	74	124	119
Schlawe	191	204	250	252
Zanow	—	69	53	12
Rummelsburg	148	133	172	202
Stolp ***	363	491	879	958
Lauenburg i. Pomm.	244	261	381	371
Leba	—	11	17	11
Bütow	257	269	365	368
X. Bez. Stralsund.				
Bergen a. Rügen	—	1	12	8
Garz	—	10	—	—

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Stralsund ***	—	80	120	140
Barth	—	5	8	6
Damgarten	—	26	10	6
Franzburg	—	2	4	2
Richtenberg	—	16	8	12
Greifswald	—	32	116	167
Gützkow	—	4	—	1
Lassan	—	5	5	5
Wolgast	—	1	5	8
Grimmen in Pomm.	—	14	24	22
Loitz	—	1	—	—
Tribsees	—	—	5	13

XI. Bez. Posen.

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Wreschen	1352	1144	915	917
Miloslaw	542	648	403	348
Zerkow	433	491	323	282
Pleschen	824	1064	1039	929
Neustadt a. W.	528	494	324	226
Jarotschin	557	603	435	409
Schroda	538	358	328	310
Kostrzyn	—	35	61	36
Pudewitz	331	341	235	196
Santomischel	536	489	205	218
Schrimm	950	1166	1127	989
Dolzig	—	85	80	46
Jaratschew	224	213	147	116
Kurnik	1170	979	399	350
Moschin	166	162	206	193
Xions	219	200	182	153
Bnin	—	—	—	—
Kosten	178	206	271	257
Czempin	278	306	230	175
Kriewen	—	50	108	115
Schmiegel	343	376	199	185
Wielichowo	—	29	38	40
Buk	241	279	266	299
Grätz	1620	1360	793	656
Neustadt b. Pinne	815	830	540	445
Neutomischel	—	84	165	176
Opalenitza	—	12	14	11
Posen ***	6748	7691	7255	7063
Schwersenz	1631	1383	779	611
Stenschewo	111	150	118	96
Rogasen	1650	1508	1350	1318
Obornik	326	408	304	351
Murowana-Goslin	488	311	193	179
Ritschenwalde	348	333	289	245
Samter	867	990	949	896
Pinne	697	722	672	522
Wronke	791	666	604	561
Obersitzko	606	590	379	313
Scharfenort	—	33	11	11
Schwerin a. W.	1568	1198	640	473
Birnbaum	790	898	586	403
Zirke	350	344	179	137
Blesen	112	70	23	24
Kähme **	—	2	7	—
Meseritz	1155	940	466	377
Bentschen	305	295	222	180
Betsche	173	139	78	82
Brätz	209	180	81	63
Alt-u.Neu-Tirschtiegel	305	284	199	162
Wollstein	858	749	468	421
Bomst	419	285	160	102
Rackwitz	209	244	176	157
Unruhstadt	392	250	133	111
Kiebel	—	5	—	—
Kopnitz	—	13	15	12
Rostarschewo	—	7	4	9
Fraustadt	558	505	314	328
Lissa	3466	3109	1889	1833
Reisen	—	79	67	61
Storchnest	248	225	95	56
Schlichtingsheim	110	64	33	26
Schwetzkau	—	12	17	8
Zaborowo	—	3	—	—
Rawitsch	1780	1228	1165	1123
Gostin	176	236	311	283
Bojanowo	311	254	140	102
Jutroschin	207	217	193	171
Kröben	—	89	77	74
Punitz	—	52	70	56
Sandberg	258	230	122	61
Sarne	—	75	23	22
Dubin	—	16	3	—
Görchen	—	25	12	24
Krotoschin	2203	2327	1449	1192
Borek	591	437	379	312
Dobberschütz	146	167	147	128
Kobylin	375	473	354	319
Koschmin	722	738	587	501
Pogorschell	—	71	51	53
Zduny	210	140	92	37
Ostrowo	1327	1647	1611	1496
Adelnau	200	209	227	203
Raschkow	214	274	167	175
Sulmierschütz	—	68	55	64
Kempen in Pos.	3556	3189	2449	2193
Schildberg	295	349	395	422
Grabow in Pos.	155	178	161	189
Mixstadt	—	132	152	118
Baranow	—	92	40	40

XII. Bez. Bromberg.

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Tscharnikow	1081	1111	997	896
Filehne	1467	1027	847	718
Schönlanke	814	701	570	584
(Chodziesen) Kolmar	1069	1091	795	665
Schneidemühl	771	994	771	805
Budsin	193	168	154	168
Margonin	438	313	221	188
Samotschin	358	512	410	379
Usch	168	146	139	135
Nakel	873	964	982	910
Lobsens	843	903	579	467
Mrotschen	257	221	213	179
(Miastecsko)Friedheim	—	89	75	56
Wissek	—	128	58	44
Wirsitz	—	118	90	135
Bromberg ***	508	747	1963	1889
Poln. Krone	270	308	620	517
Fordon	1422	1057	468	427
Schulitz	—	85	48	69
Labischin	743	619	587	503
Bartschin	167	131	137	152
Exin	784	996	477	393
Schubin	412	468	418	386
Gonsawa	126	164	132	74
Znin	304	316	428	396
Rynarschewo	—	46	13	8
Inowrazlaw	2049	2098	1586	1615

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
(Gniewkowo) Argenau	199	208	144	176
Streschelno	404	405	567	494
Kruschwitz	—	123	79	78
(Trzemeschno) Tremessen	337	403	416	371
Rogowo	344	239	237	186
Pakosch	—	112	197	166
Mogilno	185	150	187	199
Gembitz	118	115	75	93
Gnesen	1680	1783	1429	1543
Witkowo	1150	919	509	395
(Czerniejewo) Schwarzenau	279	241	131	81
(Kischkowo) Welnau	130	108	66	39
Kletzkow	180	180	168	186
Powitz	—	130	78	48
Mieltschin	—	51	36	20
Wongrowitz	593	630	689	709
Gollancz	267	290	243	209
Schocken	346	356	231	219
Miescisko	149	141	130	111
Janowitz	151	253	189	220
Lekno	—	61	23	21
Lopienno	—	33	46	7
XIII. Bez. **Breslau.**				
Namslau	174	188	236	223
Reichthal	—	19	43	37
P. Wartenberg	197	215	109	108
Festenberg	173	145	96	99
Medzibor	—	33	85	64
Oels	121	123	274	330
Bernstadt	126	204	245	211
Hundsfeld	—	43	14	12
Juliusburg	—	45	2	—
Trebnitz	—	119	127	93
Stroppen	—	10	11	3
Militsch	—	146	164	178
Trachenberg	—	96	113	116
Prausnitz	108	105	48	42
Sulau	—	9	6	10
Gubrau	—	30	106	98
Herrnstadt	—	28	52	59
Tschirnau	—	4	14	14
Steinau	—	41	129	105
Köben	—	37	19	13
Raudten	—	16	33	32
Wohlau	—	37	62	53
Winzig	—	20	68	58
Auras	—	18	19	6
Dyhernfurth	114	122	49	36
Neumarkt	—	89	102	91
Kanth	—	25	58	31
Breslau***	5714	7384	13916	17543
Ohlau	141	166	211	203
Wansen	—	5	4	3
Brieg	392	381	380	422
Loewen	—	28	44	80
Strehlen	—	120	123	163
Nimptsch	—	16	18	21
Münsterberg	190	249	132	117
Frankenstein	129	159	163	147
Reichenstein	—	8	12	6
Silberberg	—	1	—	—
Wartha	—	3	2	—
Reichenbach i. Schl.	—	78	185	155

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Schweidnitz***	137	174	257	339
Freiburg	—	25	73	76
Zobten	—	6	16	33
Striegau	—	29	62	140
Waldenburg	—	32	198	300
Friedland i. Schl.	—	—	15	12
Gottesberg	—	—	9	16
Glatz	—	135	226	251
Lewin	—	—	12	1
Reinerz	—	4	—	8
Neurode	—	4	7	17
Wünschelburg	—	1	3	11
Habelschwerdt	—	1	18	20
Landeck in Schl.	—	8	10	16
Mittelwalde	—	—	4	14
Wilhelmsthal	—	—	—	—
XIV. Bez. **Liegnitz.**				
Grünberg	250	268	280	264
Dtsch.-Wartenberg	—	8	14	6
Rothenburg a. d. O.	—	4	5	—
Freistadt	—	41	57	62
Neusalz	—	33	71	89
Beuthen a. d. O.	—	35	34	18
Neustädtel	—	72	39	33
Schlawa	—	17	14	9
Sagan	—	116	146	170
Naumburg a. Bober	—	2	5	4
Priebus	—	17	5	4
Sprottau	—	79	85	99
Primkenau	—	3	9	14
Glogau	995	954	947	1010
Polkwitz	—	14	20	24
Lüben	—	85	117	106
Bunzlau	—	99	127	194
Naumburg a. Queis	—	1	3	4
Hainau	—	68	133	134
Goldberg	—	42	24	21
Liegnitz***	254	542	843	970
Parchwitz	—	11	9	3
Jauer	—	109	119	128
Schönau	—	2	6	16
Kupferberg	—	—	—	—
Bolkenhain	—	15	7	12
Hohenfriedberg	—	—	—	—
Landeshut	—	117	172	177
Liebau i. Schl.	—	10	14	14
Schömberg	—	1	2	1
Hirschberg	130	196	336	386
Schmiedeberg	—	8	4	15
Loewenberg	—	105	76	71
Friedeberg a. Queis	—	8	12	16
Greifenberg	—	—	3	—
Lähn	—	—	—	1
Liebenthal	—	—	—	—
Lauban	—	8	48	40
Marklissa	—	—	8	10
Schönberg i. d. O.-L.	—	—	—	1
Seidenberg	—	—	—	—
Görlitz***	—	111	395	683
Rothenburg i. d. O.-L.	—	6	6	—
Muskau	—	5	11	—
Hoyerswerda	—	14	5	11
Ruhland	—	—	—	
Wittichenau	—	—	—	

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
XV. Bez. **Oppeln.**				
Kreuzburg i. O.-S.	158	305	398	289
Konstadt	160	128	196	213
Pitschen	105	84	62	87
Landsberg i. O.-S.	121	147	200	155
Rosenberg i. O.-S.	285	308	298	241
Oppeln	404	532	688	679
Krappitz	—	71	72	63
Gross-Strehlitz	130	315	477	509
Ujest	167	150	79	90
Leschnitz	—	65	41	39
Lublinitz	354	406	393	336
Guttentag	242	233	234	232
Gleiwitz	650	1094	1890	1838
Tost	181	199	171	163
Peiskretscham	256	249	207	217
Kieferstädtel *	—	—	39	20
Tarnowitz	227	301	583	603
Beuthen i. O.-S.***	711	889	1824	2185
Königshütte i. O.-S.***	—*	—	644	1020
Zabrze	—	—	—	—
Kattowitz *	—	—	902	1597
Myslowitz *	—	—	782	816
Pless	249	245	333	354
Nikolai	389	441	440	396
Berun *	—	—	90	98
Rybnik	333	392	373	371
Loslau	321	363	303	290
Sohrau i. O.-S.	492	492	375	371
Ratibor	713	929	1209	1331
Hultschin	244	230	148	123
Kosel	154	162	219	236
Leobschütz	130	154	394	441
Katscher	108	151	186	179
Bauerwitz	—	29	18	23
Neustadt i. O.-S.	147	149	160	184
Oberglogau	133	163	158	170
Zültz	755	539	248	129
Falkenberg i. O.-S.	—	56	80	73
Friedland i. O.-S. *	—	—	38	32
Schurgast	—	10	1	1
Neisse ***	278	408	433	422
Patschkau	—	70	70	84
Ziegenhals	—	14	25	22
Grottkau	—	43	77	84
Ottmachau	—	31	30	36
XVI. Bez. **Magdeburg.**				
Arendsee	—	16	14	9
Osterburg	—	35	36	38
Seehausen i. Altm.	—	46	63	45
Werben	—	—	4	1
Kalbe	—	44	18	7
Salzwedel	—	60	77	103
Gardelegen	—	52	25	42
Klötze *	—	—	10	1
Oebisfelde	—	6	2	10
Arneburg	—	27	3	—
Bismark	—	62	34	5
Stendal	—	38	49	71
Tangermünde	—	47	38	31
Burg bei Magdeburg	—	116	17	13
Gommern	—	56	21	15
Loburg	—	—	3	1
Möckern	—	—	—	3
Ziesar	—	16	5	16

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Genthin	—	7	52	57
Jerichow	—	14	25	18
Sandau	—	6	—	1
Aken	—	55	69	40
Barby	—	46	50	46
Gross-Salze	—	20	10	14
Kalbe a. S.	—	24	76	53
Schönebeck	—	88	66	87
Stassfurt	—	16	51	65
Egeln	—	42	37	54
Hadmersleben	—	27	23	12
Seehausen	—	3	2	—
Wanzleben	—	17	19	25
Buckau	—	—	5	11
Magdeburg ***	559	766	1270	1340
Neust.-Magdeburg ***	—	22	44	77
Wolmirstedt	—	106	74	52
Neuhaldensleben	—	80	88	78
Gröningen	—	31	16	5
Kroppenstedt	—	3	4	3
Oschersleben	—	86	91	99
Schwanebeck	—	—	6	6
Wegeleben	—	4	4	4
Aschersleben	—	84	167	159
Kochstedt	—	6	8	4
Quedlinburg	—	68	46	64
Dardesheim	—	1	—	—
Derenburg	—	44	26	26
Halberstadt ***	342	329	470	595
Hornburg	—	62	36	24
Osterwieck	—	—	1	4
Wernigerode	—	—	4	20
XVII. Bez. **Merseburg.**				
Elsterwerda	—	—	—	—
Liebenwerda	—	—	4	1
Mühlberg a. d. Elbe	—	—	—	9
Ortrant	—	—	—	1
Uebigau	—	—	—	—
Wahrenbrück	—	17	—	—
Belgern	—	—	—	—
Dommitzsch	—	—	1	1
Prettin	—	—	—	—
Schildau	—	6	3	1
Torgau	—	16	15	12
Herzberg	—	7	1	1
Jessen	—	6	—	2
Schlieben	—	—	4	7
Schönewalde	—	23	11	—
Schweinitz	—	1	8	—
Kemberg	—	—	—	—
Pretsch	—	—	1	—
Schmiedeberg	—	1	5	1
Wittenberg	—	3	6	33
Zahna	—	3	—	8
Bitterfeld	—	1	18	5
Brehna	—	—	2	4
Düben	—	1	—	1
Gräfenhainichen	—	—	—	—
Zörbig	—	1	—	3
Könnern	—	3	25	32
Löbejün	—	12	16	18
Wettin	—	11	—	—
Halle a. d. S. ***	167	207	464	623
Delitzsch	—	—	67	49
Eilenburg	—	3	9	8

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Landsberg bei Halle	—	—	—	—
Ermsleben	—	29	25	34
Hettstädt	—	25	13	18
Leimbach	—	27	3	8
Mansfeld	—	3	—	1
Alsleben	—	—	22	14
Eisleben	—	133	138	126
Gerbstädt	—	—	5	10
Schraplau	—	—	6	1
Artern	—	—	16	14
Heringen	—	—	2	2
Kelbra	—	—	—	—
Sangerhausen	—	8	33	42
Stolberg am Harz	—	—	—	1
Bibra *	—	—	—	1
Eckartsberga	—	8	—	—
Heldrungen	—	4	6	2
Kölleda	—	3	4	5
Wiehe	—	8	—	2
Freiburg a. d. Unstrut	—	—	—	3
Laucha	—	—	—	—
Mücheln	—	—	—	—
Nebra	—	—	—	—
Querfurt	—	—	2	5
Lauchstedt	—	2	1	1
Lützen	—	—	—	—
Merseburg	—	34	23	16
Schafstedt	—	—	2	4
Schkeuditz	—	—	1	—
Hohenmölsen	—	—	—	3
Osterfeld	—	—	—	—
Schkölen	—	—	—	—
Stössen	—	—	—	—
Teuchern	—	—	—	1
Weissenfels	—	3	31	70
Kösen *	—	—	—	3
Naumburg a. d. S.	—	8	15	24
Zeitz	—	11	15	30
XVIII. Bez. Erfurt.				
Benneckenstein	—	—	7	15
Bleicherode	157	140	120	139
Ellrich	126	114	73	41
Nordhausen ***	210	283	440	494
Sachsa	—	—	—	1
Worbis	—	—	—	—
Dingelstedt *	—	—	—	1
Heiligenstadt	—	93	91	109
Mülhausen in Th. ***	124	156	158	190
Treffurt	—	—	—	—
Langensalza	—	1	1	4
Tennstedt	—	—	1	—
Thamsbrück	—	—	—	—
Gebesee	—	—	—	—
Kindelbrück	—	—	5	3
Sömmerda	—	—	12	5
Weissensee	—	—	7	1
Erfurt ***	144	167	333	546
Gefell	—	—	—	—
Ranis	—	—	—	—
Ziegenrück	—	—	—	—
Schleusingen	—	88	89	74
Suhl	—	28	75	91
XIX. Bez. Münster.				
Ibbenbüren	106	93	84	79

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Lengerich	133	105	91	76
Tecklenburg	—	6	—	1
Warendorf	—	55	68	85
Ahlen	—	92	100	101
Beckum	—	87	90	63
Oelde	—	75	87	71
Sendenhorst	—	63	40	36
Lüdinghausen	—	27	36	27
Werne	—	78	80	67
Münster ***	182	241	366	491
Telgte	—	77	48	65
Burgsteinfurt	—	183	184	208
Horstmar	—	32	45	49
Rheine	—	58	112	103
Coesfeld	—	114	82	74
Dülmen	—	93	104	100
Haltern	—	65	66	61
Billerbeck	—	24	32	35
Vreden	—	105	86	63
Stadtlohn	—	42	59	48
Ahaus	—	49	49	76
Gronau	—	15	18	22
Bocholt	141	120	127	152
Borken	—	90	90	80
Anholt	—	50	42	41
Recklinghausen	—	54	61	72
Dorsten	—	56	65	32
XX. Bez. Minden.				
Minden	193	199	249	267
Oeynhausen *	—	—	65	69
Petershagen	—	73	82	72
Lübbecke	119	129	105	80
Herford	—	121	175	226
Vlotho	102	146	107	77
Bünde	—	109	137	135
Werther	101	99	70	56
Halle i. W.	—	42	47	32
Versmold	—	37	34	38
Borgholzhausen	—	63	30	33
Bielefeld ***	162	152	436	653
Gütersloh	—	82	71	92
Wiedenbrück	—	23	29	12
Rietberg	—	50	60	63
Rheda	—	74	101	99
Paderborn	288	314	371	391
Salzkotten	126	136	138	141
Warburg	159	203	280	294
Borgentreich	104	82	69	68
Höxter	102	106	114	186
Brackel	158	176	159	146
Beverungen	204	196	165	120
Steinheim	—	109	144	165
Driburg	—	31	48	67
Lügde	105	124	105	44
Nieheim	119	120	150	151
XXI. Bez. Arnsberg.				
Arnsberg	—	82	86	117
Neheim	—	63	79	98
Meschede	—	46	48	47
Schmallenberg	—	24	36	41
Brilon	—	102	108	135
Nieder-Marsberg	157	153	132	145
Medebach	—	57	51	48
Hallenberg	—	9	19	27
Winterberg	—	34	32	25

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Lippstadt	—	74	240	245
Geseke	146	170	158	163
Rüthen	—	62	43	43
Soest	114	142	240	322
Werl	—	103	110	116
Hamm ***	—	86	174	221
Unna	—	103	131	172
Camen	—	110	130	108
Dortmund ***	121	187	677	998
Lünen	—	83	83	80
Schwerte	—	65	129	142
Hörde	—	87	319	322
Westhofen	—	34	16	7
Gelsenkirchen *	—	—	96	321
Bochum ***	144	194	370	617
Hattingen	—	75	110	147
Wattenscheid *	—	—	130	148
Witten ***	—	45	264	378
Hagen ***	114	113	224	322
Schwelm	—	68	74	71
Herdecke	—	41	29	36
Breckerfeld	—	11	8	7
Iserlohn	157	137	223	266
Menden	—	77	70	61
Limburg	133	114	144	150
Altena	—	89	100	80
Lüdenscheid	—	33	40	59
Plettenberg	—	35	45	55
Neuenrade	—	16	17	13
Olpe	—	12	—	15
Attendorn	—	17	31	43
Siegen	—	23	39	111
Freudenberg	—	—	—	—
Hilchenbach	—	—	11	18
Berleburg	120	111	96	106
Laasphe	—	120	134	152
Haspe *	—	—	11	23
XXII. Bez. **Koblenz.**				
Bendorf	115	112	103	117
Ehrenbreitstein	{335}	72	82	37
Koblenz ***		400	468	558
Vallendar	103	128	181	196
Bacharach	—	42	50	51
Boppard	—	78	76	101
Oberwesel	—	48	38	36
Sanct Goar	—	33	20	30
Kirn	—	—	59	91
Kreuznach	461	504	470	601
Sobernheim	—	109	99	122
Stromberg	—	—	—	—
Kirchberg *	—	—	95	108
Simmern	188	153	100	82
Trarbach	—	1	1	2
Zell	—	41	40	53
Kochem	—	45	104	110
Andernach	—	11	53	99
Mayen	142	164	245	289
Ahrweiler	—	28	56	59
Remagen	—	62	67	55
Sinzig	—	59	64	56
Linz am Rhein	103	109	132	134
Neuwied	280	368	379	366
Braunfels	—	74	79	105
XXIII. Bez. **Düsseldorf.**				
Wetzlar	—	78	147	210

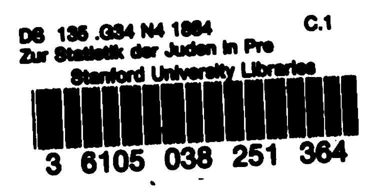
Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
Goch	178	180	174	153
Kleve	144	143	148	185
Emmerich	—	95	153	158
Isselburg	—	4	8	4
Rees	115	109	119	97
Wesel ***	191	212	206	205
Krefeld ***	308	504	1085	1532
Uerdingen	—	58	102	78
Duisburg ***	—	87	253	367
Dinslaken	135	140	139	167
Mülheim a. d. Ruhr ***	220	237	319	431
Oberhausen *	—	—	91	119
Ruhrort	—	73	132	181
Essen ***	252	300	832	942
Kettwig	—	39	23	29
Steele	—	136	136	165
Werden a. d. Ruhr	—	66	68	80
Mörs	—	93	98	98
Orsoy	—	51	57	31
Rheinberg	—	54	48	48
Xanten	—	78	86	86
Geldern	—	68	127	120
Dülken	102	102	92	83
Kaldenkirchen	—	31	55	49
Kempen	—	105	132	110
Süchteln	—	25	44	32
Düsseldorf ***	410	445	919	1008
Angermund	—	2	—	—
Gerresheim	—	29	52	39
Hilden *	—	—	17	14
Kaiserswerth	—	70	53	42
Ratingen	—	9	51	42
Elberfeld ***	{140}	128	626	1104
Barmen ***		45	143	239
Kronenberg	—	—	—	—
Langenberg	—	75	73	73
Mettmann	—	66	58	46
Velbert	—	38	38	35
Wülfrath	—	30	16	10
Burg a. d. Wupper	—	—	—	—
Hückeswagen	—	—	1	1
Lennep	—	9	18	22
Lüttringhausen	—	10	16	2
Radevormwald	—	—	—	—
Remscheid ***	—	—	1	8
Ronsdorf	—	10	19	31
Wermelskirchen *	—	—	—	4
Burscheid	—	—	—	1
Dorp	—	—	—	—
Gräfrath	—	57	29	19
Hitdorf	—	7	25	22
Höhscheid	—	—	—	—
Leichlingen	—	—	6	—
Merscheid	—	—	—	—
Neukirchen	—	{25}	—	7
Opladen	—		32	32
Solingen	—	76	182	194
Wald	—	11	1	—
Neuss	129	141	264	310
Grevenbroich	—	54	56	65
Wevelinghoven	—	83	41	60
Münch.-Gladbach ***	—	69	356	504
Odenkirchen	—	72	84	94
Rheindahlen	—	60	52	51
Rheydt	—	64	177	228
Viersen ***	—	70	109	158

Namen der Städte.	1840.	1849.	1871.	1880.
XXIV. Bez. **Cöln.**				
Wipperfürth	—	—	2	—
Gummersbach	—	—	—	4
Neustadt	—	—	—	—
Honnef *	—	—	32	41
Königswinter	—	51	27	26
Siegburg	181	233	277	331
Bergisch-Gladbach	—	—	4	—
Mülheim am Rh. ***	—	93	133	172
Köln ***	585	1286	3172	4523
Deutz	233	241	213	206
Ehrenfeld *	—	—	100	250
Kalk *	—	—	49	53
Euskirchen	—	78	148	170
Zülpich	—	66	93	113
Münstereifel	—	91	117	119
Rheinbach *	—	—	89	99
Bonn ***	525	421	536	572
XXV. Bez. **Trier.**				
Prüm	—	8	—	—
Bitburg	—	18	34	49
Neuerburg	—	—	—	—
Wittlich	110	128	204	214
Bernkastel	—	89	73	93
Trier ***	210	216	568	627
Saarburg	—	8	32	27
Merzig	183	201	211	223
Saarlouis	214	185	182	134
Malstatt-Burbach *	—	—	21	23
Saarbrücken	—	40	44	37
Sanct Johann *	—	—	167	254
Ottweiler	180	143	114	99
Baumholder *	—	—	42	25
Sanct Wendel	—	—	38	62
XXVI. Bez. **Aachen.**				
Erkelenz	—	—	50	47
Heinsberg	—	72	77	99
Geilenkirchen	—	52	98	153
Jülich	—	69	108	108
Linnich *	—	—	149	134
Düren	—	73	136	252
Aachen ***	222	310	825	1091
Burtscheid	—	8	15	45
Eschweiler	—	46	141	148
Stolberg bei Aachen	—	6	39	42
Eupen	—	—	5	8
Montjoie	—	—	2	1
Gemünd	—	63	71	64
Schleiden	—	13	7	11
Malmedy	—	—	2	1
Sanct Vith	—	—	—	—

Namen der Städte.	1871.	1880.
XXVII. Hohenzollern.		
Sigmaringen	3	6
Gammertingen	—	2
Hettingen	—	—
Trochtelfingen	1	5
Vehringen	—	—
Hechingen	366	340
Haigerloch	219	318
XXVIII. Bez. **Schleswig.**		
Christiansfeld	—	—
Hadersleben	14	5
Apenrade	9	11
Sonderburg	6	15
Flensburg ***	67	63
Friedrichstadt	193	152
Kappeln	8	10
Schleswig	84	76
Eckernförde	1	2
Garding	—	—
Tönning	1	1
Husum	1	—
Tondern	2	1
Burg auf Fehmarn	3	—
Heiligenhafen	—	—
Neustadt i. Holst.	23	11
Oldenburg i. Holst.	4	3
Lütjenburg	—	—
Plön	1	5
Preetz	4	3
Kiel ***	187	242
Neumünster	10	8
Rendsburg	166	136
Meide	5	2
Heldorf	13	10
Glückstadt	35	48
Itzehoe	14	21
Krempe	1	—
Wilster	7	11
Segeberg	91	73
Oldesloe	14	14
Wandsbeck	191	299
Elmshorn	134	129
Pinneberg	4	5
Ütersen	2	1
Wedel	—	—
Altona ***	2233	1929
Ottensen	28	66
Lauenburg a. d. Elbe	—	6
Mölln	—	3
Ratzeburg	—	11
XXIX. Bez. **Hannover.**		
Nienburg	75	100
Rehburg	57	47
Hannover ***	1936	3450
Wunstorf	78	77
Neustadt a. R.	100	74
Linden ***	100	190
Eldagsen	39	57
Münder a. D.	53	48
Pattensen	69	74
Springe	50	34
Bodenwerder	20	21
Hameln	132	131
XXX. Bez. **Hildesheim.**		
Hildesheim ***	453	513
Peine	121	101
Sarstedt	71	52
Alfeld	5	12
Elze	48	41
Gronau a. L.	49	40
Goslar	43	38
Bockenem	10	8
Duderstadt	34	74
Osterode am Harz	74	56
Göttingen	265	490
Münden a. Werra	99	134
Dramfeld	100	93
Hedemünden	8	12
Einbeck	107	139
Northeim	27	53
Moringen	51	51
Uslar	17	26
Dassel	22	32
Hardegsen	—	—
Clausthal	7	8
Zellerfeld	—	1
St. Andreasberg	—	—
Lautenthal	—	2
Altenau a. Harz	1	—
Grund	—	—
Wildemann	—	—
Elbingerode	—	—
XXXI. Bez. **Lüneburg.**		
Celle	115	117
Burgdorf	114	133
Gifhorn	14	14
Walsrode	63	41
Soltau	13	10
Uelzen	27	53
Lüchow	22	13
Dannenberg	67	47
Hitzacker	—	—
Lüneburg	127	149

Namen der Städte.	1871.	1880.
Harburg	201	227
Winsen a. L.	23	18
XXXII. Bez. Stade.		
Stade	47	41
Buxtehude	4	2
Bremervörde	19	22
Otterndorf	3	2
Geestemünde	43	44
Verden	123	118
XXXIII. Bez. Osnabrück.		
Papenburg	65	75
Meppen	95	88
Haselünne	31	32
Lingen	87	102
Bentheim	68	84
Schüttorf	11	12
Nordhorn	26	29
Neuenhaus	44	41
Quakenbrück	22	25
Fürstenau	9	15
Osnabrück***	138	379
Melle	23	21
XXXIV. Bez. Aurich.		
Aurich	359	377
Esens	109	98
Emden	681	697
Norden	309	273
Leer	256	290
XXXV. Bez. Kassel.		
Kassel ***	1322	1756
Eschwege	509	531
Waldkappel	—	6
Wannfried	107	81
Fritzlar	131	149
Gudensberg	194	169
Niedenstein	86	132
Grebenstein	85	112
Helmarshausen	44	36
Hofgeismar	198	191
Immenhausen	13	—
Karlshafen	38	29
Liebenau	25	30
Trendelburg	9	11
Borken i. H.-N.	157	154
Homberg	6	11
Felsberg	168	176
Melsungen	158	188
Spangenberg	133	136
Rotenburg	323	390
Sontra	61	90
Allendorf	25	8
Almerode	—	3
Lichtenau	—	2
Witzenhausen	201	152
Naumburg i. H.-N.	67	50
Volkmarsen	148	137
Wolfhagen	234	175
Ziernberg	103	104
Marburg	166	295
Wetter	28	54
Frankenau	61	62
Frankenberg	68	109
Gmünden	70	80
Rosenthal	43	57
Amöneburg	65	44
Kirchhain	92	144
Neustadt i. H.-N.	126	154
Rauschenberg	50	48
Schweinsberg	52	42
Neukirchen	105	114
Schwarzenborn	48	34
Treysa	115	137
Ziegenhain	78	103
Fulda	295	439
Hersfeld	76	143
Hünfeld	60	113
Bockenheim	245	285
Hanau ***	447	554
Windecken	57	50
Gelnhausen	184	229
Orb	73	83
Wächtersbach	27	58
Salmünster	41	38
Schlüchtern	277	362
Soden	—	—
Steinau	2	3
Schmalkalden	99	87
Obernkirchen	69	79
Oldendorf	48	34
Rinteln	64	68
Rodenberg	71	54
Sachsenhagen	55	66
Gersfeld	119	112
Tann	133	135
XXXVI. Bez. Wiesbaden.		
Dillenburg	6	6
Driedorf	2	8
Haiger	4	6
Herborn	48	85
Hachenburg	53	61
Westerburg	135	95
Montabaur	95	105
Hadamar	77	103
Runkel	27	22
Weilburg	117	189
Diez	121	149
Ems	173	176
Holzappel	42	45
Limburg a. Lahn	106	161
Nassau	37	63
Nastätten	78	76
Braubach	14	2
Eltville	28	42
Geisenheim	39	32
Kaub	—	1
Oberlahnstein	46	67
Rüdesheim	52	51
St. Goarshausen	16	24
Wiesbaden***	893	1202
Biebrich-Mosbach	137	149
Hochheim	30	19
Höchst a. M.	64	67
Hofheim	14	13
Rödelheim	255	236
Friedrichsdorf	9	18
Homburg v. d. H.	585	432
Königstein a T.	60	50
Kronberg	31	39
Oberursel	59	57
Usingen	27	32
Idstein	75	83
Kamberg	102	114
Langenschwalbach	165	172
Frankfurt a. M.***	10009	13843
Battenberg	57	44
Biedenkopf	3	5
Breidenstein	—	—
Hatzfeld	—	—

Druck von G. Bernstein in Berlin.


DS 135 .G34 N4 1884 C.1
Zur Statistik der Juden in Pre
Stanford University Libraries
3 6105 038 251 364

DATE DUE			

